



Chronik der „34er“ Flugabwehrraketengruppe 34

Kapitel 9.1

Die Flugabwehrraketengruppe 34 Das Jahr 2000



Kapitel 9.1

Die Flugabwehrraketengruppe 34 Das Jahr 2000

Urheberrecht

© Peter Kronisch 08 / 2012

Alle Rechte vorbehalten

Die Chronik einschließlich aller Anlagen ist urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigung, Versendung und Wiedergabe der Unterlagen oder Teilen daraus bedürfen der Genehmigung des jeweiligen Verfassers und der Vorstandschaft der „Rottenburger 34er“ e.V..

Das gilt im Besonderen für die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die einzelnen Artikel und Kommentare geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder und sind keine offizielle Stellungnahme der „Rottenburger 34er“.

Jede Verwertung zu kommerziellen Zwecken ist nicht gestattet.

Verfasser: Peter Kronisch
Danziger Straße 4
84056 Rottenburg
Telefon: 08781 – 2171
Telefax: 08781 – 2109
E-Mail: peterkronisch@web.de



Kapitel 9.1

Die Flugabwehrraketengruppe 34, Januar 2000 – Dezember 2000

Inhaltsverzeichnis:

Ereignisse in der FlaRakGruppe 34 im Jahr 2000	5
13.01.2000 Ein neuer Name für die GOW-Kaserne?	5
18.01.2000 Soldatinnen in der FlaRakGrp 34	6
27.01.2000 Vortragsveranstaltung in der GOW-Kaserne	7
27.01.2000 Besuch durch die Führungsakademie der Bundeswehr	8
03.02.2000 Tschechische Offiziere zu Gast	9
20.02.2000 Wieder Spende der 1./FlaRakGrp 34 für Kinderspital	10
22.02.2000 Der Leiter des Materialamtes der Luftwaffe im Verband.....	11
24.02.2000 „Laufen“ in der Luftwaffe	12
26.02.2000 Ehrungen und Fasching bei den Unteroffizieren.....	14
26.02.2000 Spende der Sanitätsstaffel für das Cabriniheim.....	15
Regelung der sanitätsdienstlichen Versorgung.....	16
März 2000 Unsere neuen Verbündeten im Osten	19
07.03.2000 Das zweite Meeting in Strakonice	20
Auszug aus dem Geschwaderbefehl 05/00	21
23.03.2000 Stabsfeldwebel „Rudi“ Burkhardt geht in den Ruhestand	23
05.04.2000 Neue Heimbetriebsleiterin in der GOW-Kaserne	24
06.04.2000 Kommandeurswechsel in der FlaRakGrp 34	25
Rede des Kommandeurs FlaRakKdo 5, Herrn Oberst Nitschke.....	27
Rede des scheidenden Kommandeurs FlaRakGrp 34, Herrn OTL Hehmann	31
Rede des scheidenden Kommandeurs Oberstleutnant Hehmann beim Empfang	37
April 2000 – Dezember 2002	43
11.04.2000 Der erste Gruppenbefehl des neuen Kommandeurs.....	44
14.04.2000 Vorstandswahlen bei der Truppenkameradschaft	45
20.04.2000 Tag des Baumes in Oberhinkofen	46
25.04.2000 MdB Rossmannith besucht die FlaRakGrp 34	47
11.05.2000 Schießen um den Pokal des Kreis- Krieger und Soldaten Verbandes	48
26.05.2000 Truppenbesuch MdB Kubatschka, SPD	49
Juni 2000 „Common Goal 2000“	50
Muster Urkunde.....	62
Informationsblatt.....	63
08.06.2000 Die Vorboten der Auflösung.....	66



26.06.2000	Die Versorgungsstaffel bekommt einen neuen Staffelchef	66
29.06.2000	neuer Chef auch bei der Stabsstaffel	66
20.07.2000	Aus der „FAZ“	67
11.08.2000	Offizier aus Kamerun zu Gast	68
15.09.2000	Kommandowechsel in Erding	69
20.09.2000	Schießen um den Pokal des KKS V Rottenburg.....	70
21.09.2000	Kommandowechsel auch beim VBK 66	71
22.09.2000	Abschiedsappell.....	72
	Die Berichterstattung in der Landshuter Zeitung.....	73
	Die Berichterstattung in der Landshuter Zeitung, Fortsetzung	74
23.09.2000	Erster weiblicher Berufssoldat im Verband	76
	„Tactical firing 2000“	78
	ASP 2000 An Bord der Fregatte Köln am 10.11.2000	83
	Dezember 2000 Die Auflösung des Standortes ist beschlossen	85
01.12.2000	Unterschriftenaktion zur Erhalt des Standortes	86
15.12.2000	Die Würfel sind noch nicht gefallen.....	86
01.12.2000	Unterschriften für den Erhalt der Kaufkraft	87
15.12.2000	Manche Stellungnahmen sollte man nie vergessen.....	87
11.12.2000	Auf „Stimmenfang“ in Landshut.....	88
12.12.2000	Jahresabschlussfeier im Zeichen des Umbruchs	89
15.12.2000	Geballter Einsatz für den Standort	90
16.12.2000	Kein Ersatz für die HAWK.....	91
16.12.2000	Einsatz für die Kaserne.....	92
19.12.2000	Auch Dienst wurde nebenbei noch gemacht.....	93
23.12.2000	Doch noch Hoffnung auf Erhalt des Standortes.....	94
24.12.2000	Alle Jahre wieder.....	95
	CSU kämpft für die Bundeswehr in Rottenburg	97
28.12.2000	Auch die SPD macht sich für Rottenburg stark.....	98
27.12.2000	Bilanz aus Sicht der Opposition	99



Ereignisse in der FlaRakGruppe 34 im Jahr 2000

13.01.2000 Ein neuer Name für die GOW-Kaserne?

Fangen wir das Jahr 2000 damit an, dass wir ein bekanntes Vorhaben wieder aufrollen.

Flugabwehrraketengruppe 34
stv Kdr
Az 35-21-03

84056 Rottenburg, 13.01.2000
App. 341

Verteiler

Betr.: Arbeitskreis "Namensgebung Kaserne"

Bezug: 1. mündliche Weisung Kdr FlaRakGrp 34
2. Richtlinien zum Traditionsverständnis und zur Traditionspflege in der Bundeswehr
(BMVg FüS I 3 - Az 35-08-07 vom 20.09.1982)

1. Aufgrund aktueller Ereignisse und umfassenderer Erkenntnisse über die Person des Generaloberst Weise ist die erneute Einberufung eines Arbeitskreises "Namensgebung Kaserne" notwendig. Dieser Arbeitskreis deckt alle Dienstgradgruppen ab und soll stellvertretend für die Soldatinnen und Soldaten des Standortes Rottenburg den Kasernennamen einer zeitgemäßen Überprüfung unterziehen.
2. Der Arbeitskreis setzt sich wie folgt zusammen:
 - stv Kdr (Leiter)
 - Maj Jungbauer, 2./34
 - Hptm Obermeier, Vers/34
 - Hptm Bader, Stab FlaRakGrp 34
 - OStFw Fürle, Stabs/34
 - StFw Oboth, 1./34
 - OFw Dantl, LwSan/34
 - OFw Hibler, Stabs/34
 - HG Blabl, 1./34
3. Der Arbeitskreis trifft sich am Freitag, den 21.01.2000 um 10.00 Uhr **in der OHG.**

Im Auftrag


van Laak
Oberstleutnant



18.01.2000 Soldatinnen in der FlaRakGrp 34

Kameradin Soldat als Normalität

Oberstleutnant Hehmann: „Warum sollen Frauen schlechtere Soldaten sein als Männer?“



Gleichberechtigung bei der Bundeswehr: Was die Poster am Arbeitsplatz betrifft, ist sie von Tanja Dantl längst umgesetzt.
(Fotos: maw)

Rottenburg. Fünf Soldatinnen leisten in der Generaloberst-Weise-Kaserne als Sanitäterinnen ihren Dienst ab. Im Sanitätsbereich sind Soldatinnen inzwischen Normalität geworden. Bundesweit seien etwa 40 Prozent der Beschäftigten in diesem Bereich Frauen, erklärte Oberfeldwebel Tanja Dantl. Nach dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs von letzter Woche muss die Bundeswehr fast alle Einheiten für Frauen öffnen.

Seit knapp sieben Jahren ist Dantl bei der Bundeswehr. Bereut hat sie ihre Entscheidung nicht. Nach den restlichen fünf Jahren ihrer Dienstzeit als Zeitsoldatin möchte sie Berufssoldatin werden. Besonders schön an ihrer Arbeit findet sie, dass sie „in menschlicher Hinsicht viel fürs Leben lernt.“ Weltoffen sei sie durch die Zusammenarbeit mit immer anderen, völlig unterschiedlichen Menschen

geworden.

Sicher habe sie sich manchmal gedacht: „Was mache ich hier eigentlich?“ Wenn sie zum Beispiel auf einer Übung bei zwanzig Grad Kälte im Zelt mit einem Schlafsack übernachtet hat. „Den Männern geht's da aber genauso.“ Nach ihrem ersten 30-Kilometer-Marsch mit zehn Kilo Gepäck sei sie schon stolz auf sich gewesen, diese Herausforderung bestanden zu haben.

Die Öffnung aller Bereiche der Bundeswehr für Frauen betrachtet sie trotzdem mit gemischten Gefühlen. Sie befürchtet, dass viele Frauen in einer anfänglichen Euphorie Soldatinnen würden, ohne sich zu überlegen, was auf sie zukommt: Dienst an der Waffe, Wochenenddienst, eine hohe körperliche Belastung und Auslandseinsätze. Problematisch beurteilt sie auch die Integration der Frauen. Es dürfe nicht eine Situation entstehen, dass sich die Soldaten benachteiligt fühlten, weil ihre weiblichen Kollegen bevorzugt würden. Daraus ergebe sich weniger Gleichberechtigung als es

jetzt bei der Bundeswehr der Fall sei.

Feldwebel Melanie Götz hat sich aus Begeisterung für die Bundeswehr auf acht Jahre verpflichtet. Hätte damals schon die Möglichkeit bestanden, in anderen Truppenteilen zu arbeiten, wäre sie trotzdem Sanitäterin geworden. „Wenn eine Frau Dienst an der Waffe leisten will, soll sie das tun. Für mich wäre das aber nichts.“ Obwohl es ihr bei der Bundeswehr „super“ gefällt, möchte sie nicht Berufssoldatin werden. Sie möchte sich die Option offen halten, noch eine Familie zu haben.

Probleme sieht Oberstleutnant Erwin Hehmann, Kommandeur der Kaserne, durch die Öffnung aller Einheiten für Frauen nicht

auf die Bundeswehr zukommen. „Andere Nationen haben schon jahrelang Frauen in der Armee.“ Sie gelten oft sogar als zäher bei den Einsätzen, so Hehmann. Allerdings müssten die Frauen, die Soldatinnen werden wollen, den Beruf mit all seinen Gefahren und Risiken akzeptieren.

Frauen wollten seit mehreren Jahren vermehrt zur Bundeswehr, schildert Hehmann seine Erfahrungen. Die Reaktionen seiner Soldaten auf das Urteil beschreibt er als offen, „wie in jedem großen Betrieb.“

Christian Richter, Hauptmann der Stabsstaffel, stellt die Diskussionen und Meinungen seiner Truppe ähnlich dar. Es sei natürlich ein Thema, dass die Männer bewege. Ablehnung werde aber nicht geäußert. „Mir fällt hier bei uns auch beim besten Willen keine Tätigkeit ein, die Frauen nicht machen können.“ Dass Frauen keinen Dienst an der Waffe leisten dürfen, sei auch nicht von der Bundeswehr ausgegangen, sondern durch den Gesetzgeber vorgegeben gewesen.

Richter sieht allerdings organisatorische Schwierigkeiten auf die Bundeswehr zukommen, vor allem bei Übungen. Aus der Praxis wisse er, dass Organisatorisches manchmal zu einem fast unlösbaren Problem werde. Heute sei es schon schwierig, auf Übungen einen geeigneten Standort zu finden. Eine Unterkunft für 100 Soldaten mit einer Dusche sei keine Seltenheit. „Soll ich da in Zukunft zu den 100 sagen, dass sie jetzt 'raus gehen müssen, damit die zehn Soldatinnen duschen können?“, erläutert er die Situation der Bundeswehr. **Maria Winkler**



27.01.2000 Vortragsveranstaltung in der GOW-Kaserne

Informationsveranstaltung Flugabwehrraketengruppe 34

*Der Wandel im Berufsbild /
Tätigkeitsfeld des Soldaten
der Bundeswehr*

Referent:
Oberstleutnant Lothar Schmincke



Rottenburg, 27. Januar 2000



27.01.2000 Besuch durch die Führungsakademie der Bundeswehr



**Lehrgang
 Generalstabs-/Admiralstabsdienst
 mit internationaler Beteiligung 1999
 Hörsaal Luftwaffe**



OTL Al Mawajdeh
 Jordanien



OTL Zhang
 China



OTL Beck
 Deutschland



OTL Nadeem
 Pakistan



OTL Cestari Navarro
 Venezuela



Major Mahannop
 Thailand



OTL Coulibaly
 Mali



Major Leelittham
 Thailand



OTL Christian
 Deutschland

[Signature]
 Krüger
 OTL i.G. und
 Tutor

[Signature]
 Leelittham
 Major und
 Hörsaalsprecher



Major Kucharenko
 Ukraine

**Als
 Dank und Anerkennung
 für die Unterstützung des
 Lehrgangs
 Generalstabs-/Admiralstabsdienst
 mit internationaler Beteiligung 1999
 Hörsaal Luftwaffe**

22585 Hamburg, den 27. 01. 2000



OTL Farag
 Ägypten



OTL Jaap
 Deutschland



Major Jeong
 Korea



OTL Kocian
 Slowakei



OTL Kresse
 Deutschland



03.02.2000 Tschechische Offiziere zu Gast



STABSOFFIZIERE DER 43. TSCHECHISCHEN FLUGABWEHRRAKETENBRIGADE weilten für zwei Tage bei der Flugabwehrraketengruppe 34 in Rottenburg. Hintergrund des Besuches war eine Vorbesprechung über die im Juni in Tschechien stattfindende Luftverteidigungsübung „COMMON GOAL“, an der Soldaten beider Verbände teilnehmen. Oberst Rainer Nitschke, Komodore des Flugabwehrraketengeschwaders 5 (3. von links), und Oberstleutnant Erwin Hehmann, Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34 (links), begrüßten die unter Führung von Oberst Juraj Pavlik (5. v. l.) angereiste Delegation in der Generaloberst-Weise-Kaserne.

12.02.2000 750.000 Kilometer unfallfrei



ALFONS WILLER, Zivilkraftfahrer der Luftwaffensanitätsstaffel Flugabwehrraketengruppe 34, hat mit den ihm anvertrauten Dienstfahrzeugen der Bundeswehr 750 000 Kilometer unfallfrei zurückgelegt. Der Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34, Oberstleutnant Erwin Hehmann, überreichte im Auftrag von Generalleutnant Jürgen Höche, Befehlshaber des Luftwaffenführungskommandos, die Auszeichnung und wünschte Alfons Willer auch für die Zukunft allseits gute Fahrt.



20.02.2000 Wieder Spende der 1./FlaRakGrp 34 für Kinderspital



DIE 1. STAFFEL/FLUGABWEHRRAKETENGRUPPE 34, ROTTENBURG hat es sich seit Jahren zur Aufgabe gemacht, die Elterninitiative Intern 3 im Dr. von Haunerschen Kinderspital München finanziell zu unterstützen. Zum achten Mal wurde heuer anlässlich der Weihnachtsfeier ein Spanferkel versteigert, das alljährlich die Hundeführerstaffel spendet. Hauptfeldwebel Josef Diermeier verstand es wieder glänzend, das Geld „locker zu machen“ und so kam der stolze Betrag von 1250 Mark zustande. Am Dienstagnachmittag überreichten Hauptmann Martin Rebelein zusammen mit Stabsfeldwebel Manfred Obhut, und den Hauptfeldwebeln Josef Diermeier und Ralf Baumhäckel an Doris Platzer, Mitarbeiterin der Elterninitiative, den Scheck. Sie zeigte an vielen Beispielen auf, wie hilfreich dieses Geld für die kranken Kinder eingesetzt wird.



22.02.2000 Der Leiter des Materialamtes der Luftwaffe im Verband

Am 22. Februar 2000 besuchte der Leiter des Materialamtes der Luftwaffe (MatALw),

Brigadegeneral Treche,

das Flugabwehrraketengeschwader 5 .

Die Vorstellung des Verbandes fand in der Max Immelmann – Kaserne Oberstimm statt. Während des Besuches wurden durch die Logistischen Stabsoffiziere der beiden Gruppen Referate zur Versorgungs- und Instandsetzungslage gehalten.



Von links nach rechts:

BrigGen
Oberst
OTL
HFw

Treche
Nitschke,
Hermann
Kern

Leiter MatALw
Kommodore FlaRakG 5
Kommandeur FlaRakGrp 34
FlaRakGrp 23



24.02.2000 „Laufen“ in der Luftwaffe

Flugabwehrraketengruppe 34
Kommandeur/S 1/SportOffz
Az 32 - 12 - 01

84056 Rottenburg, 24.02.2000
App.: 343

Verteiler D und SportOffz

Betr.: Der versorgungsrechtliche Aspekt bei sportlicher Betätigung

Bezug: Hauptpersonalratsinfo 02/1999

O.a. Bezug befaßt sich u.a. mit der versorgungsrechtlichen Absicherung bei der Ausübung des Sports. Grundlage war eine Anfrage der Offizierschule des Heeres, die vom BMVg, Füh I 3 beantwortet wurde. Die Antwort beschränkt sich jedoch nicht auf die Teilstreitkraft Heer; sie ist auch für die Luftwaffe zutreffend.

BMVg, Füh I 3 hat, nach vorheriger Abstimmung mit weiteren beteiligten Referaten, wie folgt Stellung genommen (Auszüge):

1. Grundsätzlich ist festzustellen, daß das in der Anfrage dargestellte „Laufen“ auf Grundlage der ZDv 3/10 (Sport in der Bundeswehr) nach trainingsmethodischen Grundsätzen durch Sportausbilder durchzuführen ist.
Dabei ist zu beachten, daß die Anweisung an einen Soldaten, eine Sportausbildung zu leiten, wie jeder Befehl nur auf der Grundlage des § 10 Absatz 4 Soldatengesetz (SG) unter Beachtung der Gesetze und der Dienstvorschriften erteilt werden darf, demnach also grundsätzlich die entsprechenden Ausbilderqualifikationen vorhanden sein müssen.
2. Voraussetzung für den Versorgungsschutz nach dem Soldatenversorgungsgesetz (SVG) bei Sportunfällen ist allgemein, daß es sich um einen Unfall während der Ausübung des Wehrdienstes handelt. Diese Voraussetzung ist dann erfüllt, wenn der Sport im Rahmen des Dienstplanes ausgeübt wird oder - außerhalb des Dienstplanes - auf einer dienstlichen Anordnung des zuständigen Disziplinarvorgesetzten beruht und somit dies keine freiwillige sportliche Betätigung mehr darstellt. Eine gesundheitliche Schädigung durch einen solchen Unfall ist eine Wehrdienstbeschädigung im Sinne des § 81 SVG. Für Berufssoldaten liegt außerdem ein Dienstunfall im Sinne des § 27 SVG vor.
3. Mit der notwendigen dienstlichen Anordnung legt der Disziplinarvorgesetzte im geprüften Einzelfall die Modalitäten z.B. des beabsichtigten Lauftrainings fest. In der Regel erfolgt hierzu mindestens die Bestimmung von Trainingszeit, Trainingsort und Begleitperson. Verzichtet der anordnende Disziplinarvorgesetzte auf die Bestimmung einer



Begleitperson, ist der alleintrainierende Soldat versorgungsrechtlich – analog einer normalen Sportausbildung (mindestens zwei, in der Regel mehrere Personen) – ohne weitere Einschränkung abgesichert; im Falle eines Unfalles hat jedoch der anordnende Disziplinarvorgesetzte seine getroffene Entscheidung gegebenenfalls zu verantworten!

4. Auch wenn für den Soldaten eine besondere Pflicht zur Gesunderhaltung besteht und der Dienstherr deshalb regelmäßigen Sport in der Freizeit fördert, wird der aufgrund eines eigenen Entschlusses individuell ausgeübte Sport nicht zum Dienstsport, selbst wenn er in Arbeitspausen oder während der allgemeinen Dienstzeit ausgeübt wird ohne dass die oben genannten Voraussetzungen erfüllt sind.

5. Freiwilliger Sport im Verantwortungsbereich der Bundeswehr erfordert gemäß ZDv 3/10, Nr. 219 die schriftliche Genehmigung durch den zuständigen Disziplinarvorgesetzten. Ein Einzeltraining (ohne Anwesenheit einer zweiten Person) ist hier nicht vorgesehen. Nach ständiger höchstrichterlicher Rechtsprechung besteht bei dieser freiwilligen sportlichen Betätigung – abgesehen von dem umfassend versorgungsrechtlich geschützten Ausgleichssport gemäß Erlaß BMVg vom 15.07.1991 (VMBI S. 465) – Versorgungsschutz im Rahmen der Beschädigtenversorgung nach dem SVG, wenn der Sport vom zuständigen Disziplinarvorgesetzten aus dienstlichen Gründen genehmigt und von einem von ihm beauftragten Soldaten oder einer von ihm bestellten Zivilperson, die in einem Dienstverhältnis zur Bundeswehr steht, verantwortlich geleitet wird. Unter diesen Voraussetzungen liegt bei einem Unfall eine gesundheitliche Schädigung durch die dem Wehrdienst eigentümlichen Verhältnisse im Sinne des § 81 Abs. 1 SVG vor. Die Voraussetzungen für einen Dienstunfall für Berufssoldaten nach § 27 SVG sind jedoch nicht gegeben.

Der versorgungsrechtliche Aspekt bei der sportlichen Betätigung sollte von allen Soldaten der FlaRakGrp 34, insbesondere aber von den Disziplinarvorgesetzten berücksichtigt werden. Alle Soldaten sind durch ihre Vorgesetzten daher in geeigneter Weise auf die o.a. Rechtslage hinzuweisen.


Hehmann
Oberstleutnant



26.02.2000 Ehrungen und Fasching bei den Unteroffizieren



FÜR 30-JÄHRIGE MITGLIEDSCHAFT in der Unteroffiziergemeinschaft im Standort Rottenburg wurde vor kurzem Stabsfeldwebel Michael Schramm (3. v. l.) von der Stabsstaffel der Flugabwehrraketengruppe 34 geehrt. Urkunden für 15-jährige Vereinszugehörigkeit erhielten Hauptfeldwebel Maximilian Stiglmaier (2. v.l.) und Hauptfeldwebel Robert Beck (rechts) von der 1./FlaRakGrp 34. Der 1. Vorstand der Unteroffiziergemeinschaft, Hauptfeldwebel Klaus Stadler (links) bedankte sich bei den Geehrten für die Vereinstreue und hoffte auf weiterhin gute Zusammenarbeit.

Spitzenstimmung beim Faschingsball und Auftritt der Narhalla Landshut und der Schäffler mit lockeren Sprüchen am 28. Februar im Unteroffizierheim:

Oberstleutnant Erwin Hehmann:
Der Erwin Hehmann, liebe Leut`-
der ist kein Freund von Traurigkeit!
Als ein Preuß` in Niederbayern
hat`s ihm hier gefall`n beim Feiern.
Jetzt hat er bei uns Kultur gelernt,
d`rum wird er bald nach Bonn entfernt.
Beim Scharping Rudi im Ministerium
schleppt ab April er viele Akten`rum!!

Hauptfeldwebel Klaus Stadler:
Der Klaus da, der lange Stadler,
hält sich für einen Volleyball – Adler.
Im Sommer sieht man ihn kaum am Gerät
– weil er auf Beach-Volleyball steht.
Doch beim Feiern kann die UG auf ihn bauen
und nach Dienst trainiert er noch junge Frauen.
Mann kann also sagen: Auf alle Fälle
steht der Klaus auf hüpfende Bälle!!



26.02.2000 Spende der Sanitätsstaffel für das Cabriniheim



Oberstabsärzte Böhler und Warkus, Stabsfeldwebel Wecker, Feldwebel Kapplmann übergaben die Spende

Sanitätsstaffel übergab Spende

1053 Mark und einen Sack voller Plüschtiere für Cabriniheim

Rottenburg. Seit Jahren schon besteht Kontakt zwischen dem Cabriniheim Offenstetten und der Luftwaffensanitätsstaffel der Flugabwehrraketengruppe 34. Wiederum hatten die Vertreter der Luftwaffensanitätsstaffel eine beachtliche Spende für das Haus 8 mitgebracht. Eine Geldbox mit dem Inhalt von 1053,53 Mark und einen Sack voller Plüschtiere ließen die Kinderaugen größer werden.

Auf die Frage, was mit dem Geld gekauft werden soll, antwortete der kleine René: „Das müssen wir uns ganz genau überlegen, auf alle Fälle was ganz Tolles“, und blickte dabei erwartungsvoll auf die Hausleiterin, Schwester Adele.

Die Leiterin des Cabriniheims, Schwester Sieglinde, erzählte, dass die Heimkinder in den einzelnen Häusern wie eine große Familie leben, in der Rücksichtnahme und Zusammenhalt einen sehr hohen Stellenwert besitzen. Man versuche in letzter Zeit vom Begriff „Heim“ wegzukommen, der wohl in der breiten Öffentlichkeit immer noch mit gewissen „negativen“ Vorurteilen behaftet sei. Es werde jetzt immer öfter Cabrinihaus gesagt, wobei jedoch, wenn man den Sinn von „Heim“ mit „Heimat“ verbinde, der alte Begriff durchaus positiv sei. Jeder, der einmal einen solchen Einblick in eine intakte Wohngemeinschaft mit diesen glücklich scheinenden und wohl behüteten Kindern bekommen habe oder noch bekommen sollte, werde dies bestätigen können.



Regelung der sanitätsdienstlichen Versorgung

Flugabwehrraketengruppe 34
Kommandeur/Truppenarzt
Az 42 - 55 - 01 / 42- 50 - 21

84056 Rottenburg/L., 30.03.2000
Generaloberst-Weise-Kaserne
Tel.: (08781) 958 - 340

Befehl

für die Regelung der sanitätsdienstlichen Versorgung im Bereich der TUK Rottenburg

Bezugsdokumente: 1. STAN Nr. 578 4034 für LwSanStff FlaRakGrp 34 Rottenburg
STAN-Datum: 17.05.96, gültig ab 05.10.99
2. ZDv 49/29
3. Ständige Weisung DivArzt 1. LwDiv

1. Lage

Die Luftwaffensanitätsstaffel Flugabwehrraketengruppe 34 Rottenburg führt die sanitätsdienstliche Versorgung der Flugabwehrraketengruppe 34 Rottenburg und zugewiesenen Truppenteilen durch (gem. OrgBef.).

2. Auftrag

Die LwSanStff hat neben der Realversorgung der Patienten am Standort noch eine Vielzahl von Aufträgen, die im wesentlichen in der STAN beschrieben sind.

3. Durchführung

Um einen reibungslosen Ausbildungs- und Dienstbetrieb einschließlich erforderlicher Routineangelegenheiten der LwSanStff zu ermöglichen, werden Zeiten und Termine für Krankmeldungen bzw. besondere Untersuchungen festgelegt (siehe hierzu auch Anlage).

a) Krankmeldungen:

Krankmeldungen haben in der G-Kartei/Truppenarztgeschäftszimmer mit einem von der Einheit ausgestellten Krankmeldeschein zu erfolgen.

Montag bis Freitag 07.00 bis 07.30 Uhr.

Soldaten, die aus dienstlichen Gründen verhindert sind (z. B. Wache) bzw. Soldaten, die sich nicht am Standort befinden (Stellung, Urlaub, KzH ...), können sich auch telefonisch unter der AppNr. 332 einen entsprechenden Untersuchungs- bzw. Behandlungstermin zuteilen lassen.

Aktuelle Verletzungen und Notfälle sind von dieser Regelung ausgenommen. An Tagen der dienstlichen Gebundenheit des Truppenarztes (z. B. Chefbesprechung, milit. Ausbildungstage) kann aus organisatorischen Gründen nur eine Notfallversorgung stattfinden.



- 2 -

b) Eröffnung von Facharztbefunden

Termine für die Eröffnung von Facharztbefunden werden zu den festgelegten Krankenmeldezeiten vergeben.

c) Ausgabe von Medikamenten

Aus arzneimittelrechtlichen Gründen kann die Ausgabe von Medikamenten nur durch einen Arzt oder Apotheker erfolgen. Die **Ausgabe der Medikamente** wird auf die Zeit von **07.00 - 11.00 Uhr** beschränkt.

d) Besondere Untersuchungen und Behandlungen:

Auch die Planung der besonderen Untersuchungen (z. B. Kf-Tauglichkeit, Weiterverpflichtung, Auslandsverwendungsfähigkeitsuntersuchungen ...) und besondere Behandlungen (Einleitung für Vorsorgeuntersuchungen, OP-Vorbereitungen, Einleitung von Kuranträgen usw.) erfolgen ebenso während der o. a. Krankenmeldezeiten nach Terminabsprache mit G-Kartei bzw. mit Truppenarzt.

Prinzipiell werden diese **Untersuchungen Dienstag und Donnerstag zwischen 13.00 - 15.00 Uhr** durchgeführt.

Nach Beendigung der Krankenmeldezeiten können jeweils nur noch Notfälle bzw. aktuelle Verletzungssymptome für den laufenden Tag berücksichtigt werden. Hierzu steht der Sanitätsbereitschaftsdienst (App.: 333) während der allgemeinen Dienstzeit incl. Mittagspausen und sonstigen Ausbildungszeiten zur Verfügung.

e) Behandlungen und Untersuchungen außerhalb des Standortes:

Die Koordination der Termine für Behandlungen und Untersuchungen außerhalb des Standortes obliegt der LwSanStff - für den Transport ist generell die Einheit des Soldaten zuständig. Hierbei ist ein Zusammenlegen von Terminen anzustreben. Um einen effektiven Einsatz der Dienstfahrzeuge und Fahrer zu gewährleisten, erhält primär die Kraftfahrgruppe der StabsStff den Fahrauftrag für Sammeltransporte. Bei Überlastungen ist der notwendige Patiententransport mit der für den Soldaten zuständigen Einheit abzusprechen.

f) nach Dienst:

Bei **Notfällen** nach Dienst ist grundsätzlich der zivile Rettungsdienst zu alarmieren (Tel.: 19 222).

Für sanitätsdienstliche Fragen und Probleme nach Dienst steht ein „SanFw vom Dienst“ **zur Verfügung**. Dessen telef. Ansprechbarkeit ist bei der Wache ausgehängt.

Die Anwesenheit des „Stationsdienstes“ ist nur bei Bedarf (Betreuung stationärer Patienten) gegeben.



- 3 -

Verhalten bei Erkrankung nach Dienst und an dienstfreien Tagen:

Grundsätzlich ist bei dem für den Wohnort/Aufenthaltort des Soldaten zuständigen Standortarzt telef. anzufragen, ob ein Aufsuchen eines diensthabenden Truppenarztes möglich ist, oder die Genehmigung zur Konsultierung eines zivilen Arztes erteilt wird.

Führt diese Anfrage zu keinem Erfolg (z. B. unzumutbare Wegstrecke - weiter als 25 km oder zu lange zeitliche Verzögerung), wird hiermit die Genehmigung zum Aufsuchen eines zivilen Arztes ausgesprochen.

Dabei sind jedoch folgende Unterschiede zu beachten:

- *Freitags ab 18.00 Uhr bis Montags 07.00 Uhr sowie Feiertags:*

Anforderung des kassenärztlichen Notdienstes über die zuständige Rettungsleitstelle mit der Rufnummer 19222 (bei Mobiltelefonen mit entsprechender Vorwahl).

**- *Montags bis Donnerstags jeweils ab 16.15 Uhr und
Freitags ab 11.30 - 18.00 Uhr:***

Aufsuchen eines erreichbaren niedergelassenen Arztes, zweckmäßigerweise „Hausarzt“ der Familie.

Ist ein „Hausarzt“ nicht erreichbar, kann über die zuständige Rettungsleitstelle eventuell ein ärztlicher Hintergrunddienst angefordert werden.

4. Personelle und materielle Unterstützung:

- entfällt -

5. Führung und Fernmeldewesen:

- unverändert -

Mit Herausgabe dieses Befehls verlieren folgende Befehle ihre Gültigkeit:

- Gruppenbefehl (Org) 55/96, Az 42-50-21 vom 02.08.1996

- FlaRakGrp 34 Kdr/TrArzt, Az 42-55-01 vom 01.04.1998


Heilmann
Oberstleutnant

Verteiler:

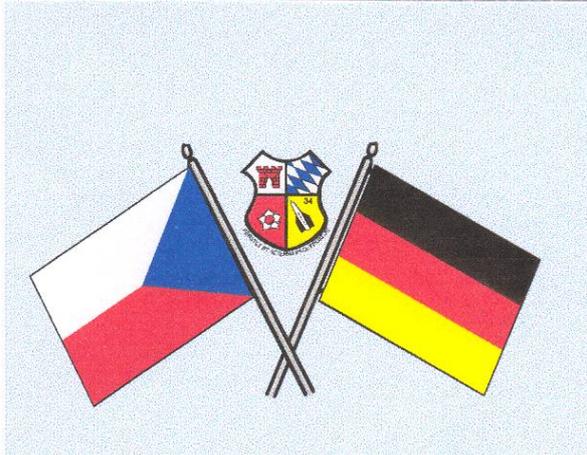
- Verteiler C (ohne 3. und 4. Stff)

- OvWa



März 2000 Unsere neuen Verbündeten im Osten

**Common Goal
Working Group
2000
02.02.2000 -
03.02.2000**





07.03.2000 Das zweite Meeting in Strakonice



COMMON GOAL 2000



2nd WORKING SESSION

7 - 8 March 2000

STRAKONICE



Auszug aus dem Geschwaderbefehl 05/00

VS - NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

**Flugabwehrraketengeschwader 5
 - Kommodore -**

85435 Erding, 25. Februar 2000
 Bw 851
 Landshuter Straße 70

S3
SPAG
S6
Shh
4.1-
2.1-

2. FlaRakGrp 34					
Eingang					
KB I	29. FEB. 2000				
KB II					
Chef	BwFw	EinsO	GEAG	SV	
Pers	RefÜ	Nsch	KfMstr		

Telefon: (08122) 9 45 / 25 32
BwKz: 62 62 - 25 32
AutoF0FmNLw: 43 05 - 3 12
Telefax: (08122) 9 45 - 25 79
BwKz: 62 62 - 25 79
Bildschreiber:
AutoF0FmNLw: 43 05 - 0 09

Geschwaderbefehl Nr. 05/00

**für die Vorbereitung und Durchführung des 2. WORKING MEETINGS
 bei 43. FlaRakBrig (TSR)
 vom 07.03. - 08.03.2000**

Bezug: 1. LwFÜKdo - A 3 1 b - "Handbuch für die Zusammenarbeit mit PfP-Staaten im Bereich LwFÜKdo" vom 16.09.1999
 2. Kommodore FlaRakG 5, MINUTES of the 1st Working Meeting, vom 03.02.2000
 3. Kommodore FlaRakG 5, Antrag auf Bereitstellung von Haushaltsmittel, vom 04.02.2000

Anlage: - 1 -

Alle Zeiten - local -

1. Lage
 Flugabwehrraketengeschwader 5 hat die Zusammenarbeit mit der 43. FlaRakBrig (TSR) zu intensivieren.

2. Auftrag
 Flugabwehrraketengeschwader 5 führt gemeinsam mit Flugabwehrraketenbrigade 43 (STRAKONIČE / TSR) das 2. WORKING MEETING durch.

3. Durchführung
 a) Zeit
 Beginn: 07.03.2000, ca. 12.00 Uhr
 Ende: 08.03.2000, ca. 12.00 Uhr

Fla Rak Grp 34								
Eingang								
28. FEB. 2000								
.....Ausl.....								
S10A	S1	S2	S3	S4	TPKG	S6	TV	S10V

Q:\Befehle\Geschwader\05_00\05_00.doc



VS - NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

- 2 -

b) Ort

STRAKONIČE (TSR)

c) Teilnehmer FlaRakG 5

NAME	DSTGRD	FUNKTION
Nitschke	Oberst	Kdore FlaRakG 5
Heckmann	OTL	S3-StOffz
van Laak	OTL	ProjektOffz / stv. KdrFlaRakGrp 34
Jungbauer	Maj	StCheff 2./FlaRakGrp 34
Rdusch	Hptm	TD FlaRakGrp 34
Michels	OLt	TCO 4./FlaRakGrp 34

d) Anzug

Feldanzug Tamdruck mit Feldparka, Nässeschutzjacke,
Zivilbekleidung ist mitzuführen.

e) Ablauf

Gemäß Anlage 1

f) Einzelaufträge

(1) S3StOffz FlaRakG 5

- trifft erforderliche Absprachen mit FlaRakGrp 34 und Flugabwehrraketenbrigade 43 (STRAKONIČE / TSR),
- regelt mit StZgFhr den Transport von ERDING nach ROTTENBURG und zurück
(a) Abfahrt von ERDING: 07.03.2000, 07.30 Uhr,
(b) Abholung von ROTTENBURG: 08.03.2000, 15.00 Uhr,
- fordert HH-Mittel gemäß Weisung Kommodore an,
- führt Gastgeschenk mit,
- rechnet entstandene Kosten mit TrV LwVersRgt 1 ab,
- erstellt Durchführungsvermerk gem. Bezug 1 .

(2) Flugabwehrraketengruppe 34

- stellt den Transport für 6 Personen von ROTTENBURG nach STRAKONICE sicher. Abfahrt nach Eintreffen Personal FlaRakG 5 ca. 08.30Uhr,
- erstellt Protokoll der Arbeitsbesprechung,
- führt Einweisung zum geplanten Ablauf der CLASSROOM EXERCISE (13. - 16.03.2000) durch,
- rechnet entstandene Kosten eigenständig ab.



23.03.2000 Stabsfeldwebel „Rudi“ Burkhardt geht in den Ruhestand

Vom Kämpfer bis zum Diplomat

Stabsfeldwebel Rudolf Burkhardt wurde in den Ruhestand verabschiedet



Oberstleutnant Van Laak verabschiedete Stabsfeldwebel Burkhardt

Rottenburg. Im Rahmen eines Appells wurde am Dienstag Stabsfeldwebel Rudolf Burkhardt in den Ruhestand verabschiedet. Oberstleutnant Van Laak, stellvertretender Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34, betonte in seiner Laudatio, dass heute ein Soldat die vielfältigen Qualifikationen vom Kämpfer bis zum vermittelnden Diplomaten in sich vereinigen müsse. Das Anforderungsprofil müsse von Fachkompetenz über soziale und Wertekompetenz bis hin zu physischer und psychischer Belastbarkeit reichen, und neben der militärischen Aufgabe träte immer öfter eine zivile Aufgabe in den Vordergrund.

Van Laak ging auf die berufliche Laufbahn des Scheidenden ein und betonte, dass Burkhardt 1969 in Roth mit der allgemeinen Grundausbildung seine soldatische Laufbahn in der Luftwaffe begonnen habe. Stabsfeldwebel Burkhardt sei in dieser Ar-

mee aufgewachsen und zu einem gestandenen Portepreeunteroffizier gereift. In seiner 31-jährigen Dienstzeit habe er erfahren, dass innere Führung Konzept und Philosophie zugleich sei, in deren Mittelpunkt das Menschenbild des Grundgesetzes stehe. Der Einzelne solle auch in den Streitkräften die Werte erleben und danach handeln, die er verteidigen soll oder für die er in den Einsatz geht.

Menschenwürde, Recht und Freiheit – unter diesen Idealen habe Stabsfeldwebel Burkhardt sein Berufsleben verbracht. Diese Ideale hätten das Klima in der Truppe bestimmt und sie geprägt. Innere Führung zwingt den einzelnen Soldaten jedoch nicht in ein starres Korsett, sondern lasse ganz bewußt Platz für individuelle Ausprägung.

Burkhardt habe sich in den Berufsjahren zu einem allseits anerkannten und fachlich absolut kompetenten

Soldaten entwickelt, der sich durch seine äußerst zuverlässige und väterliche Art ausgezeichnet und der stets seine eigenen Vorstellungen eingebracht habe. Jeder Weggang eines so professionellen Mitarbeiters bedeute für die Bundeswehr immer einen Verlust. Burkhardt habe durch das Einbringen seiner Arbeitskraft die Luftwaffe mitgeformt und sei zugleich ein Stück von ihr geworden. Und wenn auch der einzelne Soldat im Gesamtkomplex der Streitkräfte nur ein Rädchen darstelle, so habe er doch diesen Verband mitgestaltet und an den guten Ergebnissen und der technischen Einsatzbereitschaft der Gruppe einen erheblichen Anteil gehabt.

„Wir werden Sie als Mensch, Kamerad und Mitarbeiter vermissen“, so der stellvertretende Kommandeur, der dem Scheidenden und seiner Frau alles Gute für den neuen Lebensabschnitt wünschte und die Ruhestandsurkunde überreichte.





05.04.2000 Neue Heimbetriebsleiterin in der GOW-Kaserne

Angela Kammerer Ade gesagt

Daniela Flechsig und Ronny Fleig neue Heimbetriebsleiter



Angela Kammerer (4.v.l.) wurde von OTL Hehmann (rechts) verabschiedet

Rottenburg. Die Heimbetriebsleiterin der Generaloberst-Weise-Kaserne, Angela Kammerer, wurde am Montag im Beisein aller Staffelchefs und aller Staffelfeldwebel vom Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34, Oberstleutnant Erwin Hehmann, verabschiedet.

Angela Kammerer hatte mit viel Geschick seit 1994 das Mannschafts- und Unteroffizierheim betreut. Auf eigenen Wunsch gab Angela Kammerer die Kantine der Bundeswehr auf und führt künftig „Angies Pilspub“ am Bahnhof in Rottenburg. Kasernenkommandant Oberstleutnant Josef Ipfelkofer sowie der Leiter der

Truppenverwaltung, Regierungsoberinspektor Franz Mayer, begrüßten die neuen Pächter Daniela Flechsig und Ronny Fleig.

Von links nach rechts:

StFw	Oboth	StffFw 1./-
Hptm	Obermeier	NschOffz
ROI	Mayer	Ltr TrpVerw
Angela	Kammerer	ehem. Pächterin
OTL	Ipfelkofer	KasKdt
Daniela	Flechsig	neue Pächterin
Ronny	Fleig	neuer Pächter
OTL	Hehmann	Kdr FlaRakGrp 34



06.04.2000 Kommandeurswechsel in der FlaRakGrp 34

Mit einem feierlichen Appell, musikalisch begleitet vom Heeresmusikkorps 4 aus Regensburg wurde am Donnerstag auf dem Sportplatz in der GOW-Kaserne das Kommando über die FlaRakGrp 34 vom Kommodore FlaRakG 5, Oberst Rainer Nitschke, von Oberstleutnant Erwin Hehmann auf Oberstleutnant Harry Muders übertragen.

Zu den Klängen des bayerischen Defiliermarsches schritten Oberst Nitschke, Oberstleutnant Hehmann, Oberstleutnant Muders und der Führer Paradeaufstellung, Oberstleutnant van Laak die Front der Ehrenformation ab.

Anschließend begrüßte Oberst Nitschke die Anwesenden und betonte, dass sie mit ihrer Anwesenheit die Verbundenheit mit der FlaRakGrp 34 ausdrückten.

In den letzten viereinhalb Jahren habe die FlaRakGrp 34, unter der Führung von Oberstleutnant Hehmann immer wieder ihre Leistungsfähigkeit bewiesen, bei gleichzeitiger Realisierung der Maßnahmen zur Einnahme der Luftwaffenstruktur 4. Die Truppe habe trotz Fehlens von Schlüsselpersonal, bei Reduzierung der Grundwehrdienstleistenden, trotz weniger bereitgestellter Haushaltsmittel und knapper werdenden Ersatzteillager nicht nur einfach den Auftrag erfüllt, sondern habe beispielhaft gute Ergebnisse in taktischen Überprüfungen, Schießen auf Kreta, bei Übungen und Erprobungen und bei vielen Truppenbesuchen gezeigt.

Auch bei Sondereinsätzen habe sie sich sofort hilfreich eingesetzt.

Oberstleutnant Hehmann habe den Verband engagiert und persönlich motiviert geführt, er sei gerne Kommandeur gewesen und habe seine Soldaten gekannt.

Als Kommandeur habe er stets mit hohem persönlichem Engagement die Erfüllung des Ausbildungs- und Erziehungsauftrags des Verbandes immer als Zielsetzung, die Einsatzbereitschaft des Verbandes hochgehalten.

Mit kooperativem Führungsstil habe er, den Mitarbeitern adäquate Freiräume einräumend, den Verband, das Team 34, äußerst erfolgreich geführt. Mit gleich starkem Engagement habe er sich die Einbindung des Verbandes in das regionale Umfeld stets in besonderem Maße verpflichtet gefühlt. Nach der Würdigung des militärischen Werdegangs des neuen Kommandeurs dankte der Kommodore dem scheidenden Kommandeur und wünschte dem Neuen eine glückliche Hand bei der Führung des Verbandes.

Bezüglich der Standortentscheidung konnte Oberst Nitschke keine Auskunft geben.

Für die neue Aufgabe wünschte der Redner dem neuen Kommandeur Glück, Erfolg und immer eine sichere Hand und ihm und seiner Frau ein schnelles Einleben in Niederbayern.

Der scheidende Kommandeur betonte, dass sein Amt keine leichte Aufgabe gewesen sei, insbesondere, da das Verhältnis zwischen den Anforderungen und den vorhandenen Mitteln im Frieden in manchen Bereichen seit längerem aus der Balance geraten sei. (Fortsetzung nächste Seite)





In seiner weiteren Rede ging dann der scheidende Kommandeur „auf ein besonderes Kapitel“ seiner Dienstzeit ein, dem Verhältnis zum zivilen Umfeld. Soldaten seien in Rottenburg und Umgebung gerne gesehen, integriert, sie gehörten einfach dazu. Es gebe nicht viele Standorte, an denen der Kommandeur den Soldaten bei der Neuzuschleusung raten könne, für Erledigungen in der Stadt doch besser die Uniform anzuziehen. Dazu seien persönliche Freundschaften gekommen. Es könne für einen Truppenführer in seiner Fürsorge für seine Einheit und mit seinem Anliegen für die Bundeswehr in der Öffentlichkeit eigentlich keinen besseren Standort geben als Rottenburg. Abschließend dankte der Scheidende der Geschwaderführung unter Oberst Nitschke, und wünschte der Truppe eine gute erfolgreiche und schadensfreie Zukunft an einem gesicherten Standort Rottenburg.

Seinem Nachfolger wünschte er Soldatenglück, eine sichere Hand und treffende Entscheidungen. Anschließend entband der Geschwaderkommodore Oberst Nitschke, Oberstleutnant Hehmann von seinem Kommando und übertrug dieses an Oberstleutnant Muders.

Abschied mit ein bisschen Wehmut

Dank an Oberstleutnant Hehmann - Glückwünsche für Oberstleutnant Muders

Rottenburg. „Euch, den Menschen in Rottenburg und Umgebung, den Agehörigen dieses Verbandes und unserer kleinen Heimat in Türkenfeld sagen wir mehr als ungern Lebewohl“, mit diesen Worten nahm Oberstleutnant Erwin Hehmann und seine Familie Abschied bei einem Übergabempfang, nachdem vorher in einem militärischen Appell an Oberstleutnant Harry Muders das Kommando der Flugabwehrraketengruppe 34 übergeben worden war.

Er beschrieb in seiner Rede, was es heiße, Kommandeur zu sein und betonte dann, dass diese Aufgabe ihn, Hehmann erfüllt habe. Es sei eine schöne Zeit mit unzähligen Ereignissen und Erlebnissen im dienstlichen wie privaten Bereich gewesen. Der Redner dankte allen Nachbarverbänden und dem Geschwaderstab, sei-



Ein äußerst schweres Geschenk übergab Bürgermeister Hans Weinzierl

dem Stellvertreter, dem logistischen Stabsoffizier und allen Stabsgebietsleitern, dem Personalrat mit Vorsitzendem Willer, den Vertrauenspersonen mit ihrem Sprecher Hauptmann Obermeier, der gesamten Gruppe, dem Bezirkstagspräsidenten Manfred Hölzlein, Regierungspräsident Zitzielsberger und Landrat Josef Neumeier. Bürgermeister Hans Weinzierl mit Gattin dankte er nicht nur für das gute berufliche Miteinander, sondern auch für die persönliche Freundschaft. Seiner Frau dankte Oberstleutnant Hehmann mit einem Blumenstrauß für die stete Unterstützung. Blumen erhielt auch Frau Stanglmeier, die stets umsichtige Sekretärin.

Seinem Nachfolger, Oberstleutnant Muders und seiner Frau wünschte der Scheidende einen guten Einstieg und äußerte dabei auch die

Überzeugung, dass „Sie, nach den ersten größere Herausforderungen mit dem Verband und dem ersten Volksfest, hier nicht mehr wegwollen“.

Insgesamt hatten sich in die Rednerliste zum Abschied von Oberstleutnant Erwin Hehmann zwölf Redner eingetragen. Oberst Knabe, Kommandeur der VBK 66 entband Oberstleutnant Hehmann vom Amt des Standortältesten und setzte als solchen Oberstleutnant Muders ein.

Die Redner, unter ihnen Landrat Neumeier, 1. Bürgermeister Hans Weinzierl, Stabsfeldwebel a.D. Ahrens, Oberfeldwebel Klaus Stadler, Oberfeldwebel a.D. Wolfgang Schwarz und viele andere, attestierten dem Scheidenden volle Integration in Niederbayern und viel Verständnis für die einzelnen Verbände bzw. Institutionen.



Oberstleutnant Hehmann übergab an seinen Nachfolger das Wappen



Landrat Josef Neumeier übergab ein Geschenk an den Scheidenden



Rede des Kommandeurs FlaRakKdo 5, Herrn Oberst Nitschke

Übergabeappell FlaRakGrp 34 am 06.04.2000

Meine sehr geehrten Damen und Herren, verehrte Gäste, Soldatinnen und Soldaten, zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FlaRakGrp 34.

Ich heiße sie alle herzlich Willkommen zur heutigen Übergabe des Kommandos über die FlaRakGrp 34 vom bisherigen Kommandeur, Oberstleutnant Erwin Hehmann, an den neuen Kommandeur, Oberstleutnant Harry Muders.

Dies ist ein besonderer Tag in der umfangreichen Chronik dieses Verbandes, wird doch heute der 14. Kommandeur seit Bestehen des Verbandes die Verantwortung übernehmen.

Dieser Tag ist Anlass zu Rückblick und Perspektive und Grund zu einem feierlichen, würdigen und für den neuen wie auch den scheidenden Kommandeur emotional anpackenden Zeremoniell.

Ich weiß, wovon ich spreche, stand ich doch 1990 an OTL Muders und 1993 an OTL Hehmanns Stelle hier auf diesem Appellplatz.

Dieser Tag ist auch Anlass zu Dank und vielleicht auch Wehmut einerseits, wie auch zu Stolz, Freude und dem Bewusstsein besonderer Verantwortung andererseits.

Die Besonderheit des Augenblicks kommt auch zum Ausdruck durch die Anwesenheit so vieler Gäste aus dem breiten Spektrum unseres staatlichen und gesellschaftlichen Lebens.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, es ist inzwischen guter Brauch geworden, vor der angetretenen Truppe nur einige wenige aus Ihrer Mitte stellvertretend für alle persönlich zu begrüßen.

Als erstes begrüße ich den Hausherrn, den 1. Bürgermeister der Stadt Rottenburg, Hans Weinzierl.

Ein herzliches Grüß Gott gilt stellvertretend für die hohe Geistlichkeit, Herrn Dekan Rabl.

Aus der Politik begrüße ich den Bezirkstagspräsidenten Hölzlein, Landtagsabgeordneten Herrn Eppeneder sowie den zuständigen Landrat Neumeier.

Für die Vertreter der Behörden und Schulen stellvertretend ein Herzliches Willkommen dem Präsidenten des Landgerichts Landshut Herrn Professor Anders.

Für die zahlreich erschienenen Vorsitzenden der Vereine bzw. der Verbände begrüße ich stellvertretend den BezOrgLtr des Verbandes der Reservisten Deutsche Bw OTL d.R. Stumpf.

Für die Vertreter der Nachbarverbände und Dienststellen begrüße ich stellvertretend den Kommandeur des VBK 66, Herrn Oberst Knabe.

Abschließen will ich die Begrüßung mit einem „Herzlichen Willkommen an alter Wirkungsstätte“ für die ehemaligen Kommandeure, Oberst a.D. Ebner, Oberst a.D. Hecker, Oberst a.D. von Puttkamer.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, durch Ihre Anwesenheit unterstreichen Sie persönliche oder dienstliche Beziehungen mit dem Verband, mit dem scheidenden und dem neuen Kommandeur.

Aber mehr noch mehr dokumentieren Sie Verbundenheit mit der hier angetretenen Truppe, mit den Soldaten unserer Bundeswehr und mit all den Soldaten, die irgendwo in der Welt ihrem Vaterland und dem Frieden dienen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, Angehörige der FlaRakGrp 34.

Als mein Vorgänger im Amt, Herr Oberst Schachthöfer, am 20. September 1995 das Kommando über diesen Verband an OTL Hehmann übertrug, war der Dienstbetrieb noch geprägt durch die Realisierung der Maßnahmen zur Einnahme der Luftwaffenstruktur 4, wie Umstellung der Ausbildung und Durchführung des Einsatzauftrages im Geschwaderverbund. Im wesentlichen ist die Zielstruktur eingenommen, abgeschlossen ist sie noch nicht, denn Einzelmaßnahmen sind aus vielfältigen Gründen noch nicht abgeschlossen.

In den letzten 4 1/2 Jahren hat die FlaRakGrp 34 unter Führung von OTL Hehmann ihre Leistungsfähigkeit immer wieder unter Beweis gestellt.



- 2 -

Trotz Fehl von Schlüsselpersonal, was uns auch noch weiterhin als einschränkender Planungsfaktor begleiten wird, bei gleichzeitiger Reduzierung der Grundwehrrdienstleistenden, trotz weniger bereitgestellter Haushaltsmittel, trotz knapper werdender Ersatzteillage hat dieser Verband nicht nur einfach so den Auftrag erfüllt, sondern hat beispielhaft gute Ergebnisse in Taktischen Überprüfungen, Taktischen Schießen auf Kreta, bei Übungen und Erprobungen und bei vielen Truppenbesuchen gezeigt.

Auch bei Sondereinsätzen, wie z.B. den Katastrophenhilfen zur Hochwasserbekämpfung an der Oder oder vor 10 Monaten an der Donau bei Neustadt waren Männer und Frauen der Gruppe sofort dabei, sich hilfreich einzusetzen.

Warum erwähne ich dies? Das ist doch selbstverständlich! Richtig, dennoch diese Selbstverständlichkeit hängt nicht nur von einem gegebenen Auftrag oder Befehl ab, sondern sie ist gewachsen, sie ist das Produkt einer engagierten und zielgerichteten Führung über lange Zeit.

Soldaten und zivile Mitarbeiter der FlaRakGrp 34, Sie verabschieden sich heute von Ihrem Kommandeur, der Sie engagiert und persönlich motiviert geführt hat, der gerne Ihr Kommandeur war, der seine Soldaten kannte, der vor Ort führte.

Herr OTL Hehmann, als Kommandeur haben Sie 4 ½ Jahre mit hohem persönlichen Engagement, die Erfüllung des Ausbildungs- und Erziehungsauftrages des Verbandes immer als Zielsetzung, die Einsatzbereitschaft des Verbandes hochgehalten.

Sie haben mit kooperativem Führungsstil, Ihren Mitarbeitern adäquate Freiräume einräumend, weil Sie um deren Qualität wussten, Ihren Verband – das Team 34 – äußerst erfolgreich geführt. Mit gleich starkem persönlichen Engagement haben Sie sich der Einbindung Ihres Verbandes in das regionale Umfeld stets in besonderem Maße verpflichtet gefühlt. Die von Ihnen geknüpften Kontakte zu den lokalen und regionalen Behörden und Nachbardienststellen sind hervorragende Beispiele für Öffentlichkeitsarbeit und konstruktive Zusammenarbeit, sie stellen gleichzeitig eine Verpflichtung für Ihren Nachfolger dar.

Herr Oberstleutnant Hehmann, ich danke Ihnen für Ihre Arbeit als Kommandeur der FlaRakGrp 34 und auch für die gute Zusammenarbeit mit mir und meinem Stab – wir haben gemeinsam z.T. sehr hoch gesteckte Ziele erreicht.

Sie treten nächste Woche im Ministerium Ihren Dienst an, Sie werden im Führungsstab der Luftwaffe mehr zukunftsorientierte Aufgaben zu erfüllen haben, Sie werden unsere Waffe auf dem Weg in die Zukunft mit gestalten. Ich bin sicher, dass Sie diese Aufgabe genauso gut meistern werden wie hier als Kommandeur in Rottenburg.

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie alles Gute.

Als Nachfolger von OTL Hehmann übertrage ich in wenigen Minuten das Kommando über die FlaRakGrp 34 an Oberstleutnant Muders.

Oberstleutnant Muders wurde 1954 in Nierstein am Rhein geboren. Nach dem Abitur erfolgte 07/73 Dienst Eintritt in Roth.

Nach der Offizierausbildung und dem Studium der Wirtschafts- und Organisationswissenschaften an der UniBw in München wurde er zum FlaRakOffizier HAWK ausgebildet. Seine Verwendungen als Feuerleitoffizier, Kampfführungs- und Erkundungs-offizier sowie Staffelchef in Norddeutschland bei den BtlN 35 und 31 bestimmten die Jahre 1979–1993.

Nach seiner Verwendung von 1994–1996 als stv Kommandeur FlaRakGrp36, Bremervörde besuchte OTL Muders den Internationalen Generalstabslehrgang an der FüAK in Hamburg. Die letzten 2 ½ Jahre diente er als Persönlicher Stabsoffizier beim Stellvertretenden Vorsitzenden des NATO-Luftverteidigungs-ausschusses im NATO HQ in Brüssel.

Oberstleutnant Muders bringt also für seine Verwendung die besten Voraussetzungen mit. Er hat sich in militärischen Führungspositionen bewährt, er hat HAWK- und FlaRakExpertise, und er hat in den letzten Jahren in Brüssel sicherlich gelernt, auch die größeren Zusammenhänge zu erfassen und die politische Dimension unseres Berufes zu erkennen.



- 3 -

Dies wird von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein, denn die Rahmenbedingungen der Dienstgestaltung für ihn und die FlaRakGrp 34 sind sicherlich mehr von Konsequenzen politischer Entscheidungen als von militärischen Fähigkeiten bestimmt, denn die Gruppenübergabe findet in einem Jahr statt, das für die Streitkräfte insgesamt und für die Luftwaffe speziell als hochgradig herausfordernd bezeichnet werden kann.

Vor einem Jahr befand sich das Einsatzgeschwader der Luftwaffe noch im Kampfeinsatz in Jugoslawien im Rahmen der Operation Allied Force; letzten Freitag sind drei Geschwaderangehörige aus Mozambique zurückgekehrt, derzeit bereiten sich Geschwaderangehörige auf einen Einsatz im Rettungszentrum TETOVO vor. Dies beschreibt den grundlegenden Wandel bezüglich des Rollenverständnisses und des politisch bestimmten Einsatzes der Bundeswehr.

Aber, letzte Woche war das Geschwader auch in einer Übung, da ging es um unseren Kernauftrag – Beherrschung der Waffensysteme, der Verfahren, um unsere Systeme mit unserem Personal effektiv zu nutzen.

Gleichzeitig hatten wir in den Cluster eine amerikanische Einheit integriert; gleichzeitig informierten sich tschechische Offiziere hier bei der FlaRakGrp 34, wie die neuen Partner ihren Einsatz- und Übungsdienst verrichten. Dies diente zur Vorbereitung der deutsch-tschechischen LV-Übung COMMON GOAL, an der im Juni die FlaRakGrp 34 in Tschechien teilnehmen wird.

Also, der Auftrag hat sich in den letzten Jahren verändert, es stellt sich die Frage, welche Aufgaben warten in Zukunft auf unsere Soldaten?

Das HEUTE wird bestimmt durch das fortgesetzte Engagement in Bosnien und im Kosovo. Das MORGEN stellt uns vor neue Herausforderungen, auf die wir einerseits gut vorbereitet sein müssen, wobei uns jedoch andererseits die knappen Ressourcen vor viele Entscheidungen und noch ungelöste Probleme stellen.

Der Einsatz in Bosnien/Kosovo wird noch über Jahre Soldaten – auch der Luftwaffe – und somit Ressourcen binden. Die Bundesregierung hat das neue NATO-Strategie-Konzept mit verabschiedet.

Sie hat damit auch die Forderung nach einer deutlichen Verbesserung der militärischen Fähigkeiten des Bündnisses im gesamten Spektrum der neuen Aufgaben mit unterschrieben. Gleichzeitig wurde vor einem Jahr beim EU-Gipfel in Köln ein entscheidender Anstoß zum Aufbau einer europäischen Verteidigungsfähigkeit gegeben. Die Umsetzung dieser Gipfelkommunikés erfordert konkrete Maßnahmen, die alle zusätzlich Geld kosten werden – sonst bleiben sie nur Worte – dabei geht es auch um internationale Glaubwürdigkeit.

Von dem Beschluss der Bundesregierung, die Bundeswehr in der jetzigen Stärke und Struktur zu belassen, bis die „Kommission gemeinsame Sicherheit und Zukunft der Bundeswehr“ ihre Vorschläge und Empfehlungen abgegeben hat, wurde mittlerweile in Teilen schon abgesehen, um die geforderten im Verteidigungsetat für das Jahr 2000 einzusparenden 3,5 Mrd DM teilweise aufzubringen.

Die Sparaufgabe von weiteren 15 Mrd DM bis 2003 wird nur über gravierende strukturelle Maßnahmen zu erbringen sein, wenn zukünftig Investitionspotential vorhanden sein soll. Die Entscheidungen werden in den nächsten Monaten getroffen werden.

Oberstleutnant Muders, eine Ihrer bzw. unserer Aufgaben wird wahrscheinlich sein, dann mitzuarbeiten an der Umsetzung bzw. Realisierung von Folgemaßnahmen der Bw- oder Lw- oder FlaRak-Struktur NEU. Die Kassenlage wird ein bestimmender Planungsfaktor – noch mehr als schon jetzt – hoffentlich wird sie kein vorrangigerer Planungsfaktor als die aus der sicherheitspolitischen Analyse abgeleiteten Aufgaben und Fähigkeiten der Streitkräfte.

Sehr verehrte Gäste, aber ganz besonders gerichtet an Sie, Angehörige der FlaRakGrp 34. Anfang dieser Woche war ich auf einer Tagung mit dem Minister in Köln. Konkretes als Ergebnis hinsichtlich Struktur-, Standortentscheidungen, kann ich dennoch nicht mitteilen.



- 4 -

Ich weiß z.Z. auch nicht, welche Konsequenzen sich für das Geschwader oder die Gruppe ergeben werden, ich will auch hier nicht den Teufel an die Wand malen.

Wir sind Soldaten, getroffene politische Entscheidungen werden von uns nicht in Frage gestellt, sondern daraus resultierende Aufträge sind zu erfüllen. Das sind unsere Geschäftsbedingungen!

Rahmenbedingungen, das war mein Stichwort, das heißt aber auch, es gibt einen Kernauftrag, den Sie mit dem Verband erfüllen sollen, Ausbildung und Erziehung, OTL Muders.

Auf Sie kommt eine anspruchsvolle, sie fordernde, auch zeitlich ausfüllende Aufgabe zu, die Sie aber nicht alleine, sondern die Sie nur mit Ihren Männern und Frauen zusammen in klassischer Teamarbeit und in stetem Dialog bewältigen können, wobei Sie aber die Gesamtverantwortung für die Gruppe haben.

Einige Ratschläge:

1. Nicht jede Vorgabe ist problemlos zu erfüllen, viele bereiten Kopfzerbrechen. Vielleicht werden wir trotz aller Anstrengungen nicht immer und vollständig am anvisierten Ziel ankommen. Das darf uns nicht entmutigen. Zuversicht, Kraft zum Neuanfang und Selbstvertrauen erwarten unsere Soldaten zu Recht von uns.
2. Gehen Sie Ihren Weg unbeirrt und gerade. Seien Sie vorhersehbar. Setzen Sie sich gegen Beharrung zur Wehr, wenn sie sich nur in Phlegma begründet. Nutzen Sie bei Ihrer Entscheidungsfindung die Expertise, die Kompetenz Ihrer Mitarbeiter, binden Sie sie mit ein, dann sind auch unbequeme Entscheidungen viel leichter zu vermitteln.
3. Führen Sie Ihren Verband mit Verstand für die Aufgabe und mit Herz für Ihre Soldaten und vertrauen Sie Ihren Soldaten, damit sie Ihnen vertrauen. Denn auf die Menschen, die die Waffensysteme zum Funktionieren bringen, kommt es an – Waffensysteme für sich sind gar nichts.

Mit der Übernahme der Verantwortung über diesen Verband werden Sie eine der forderndsten, aber auch schönsten Aufgaben eines Offiziers übernehmen. Für die neue Aufgabe wünsche ich Ihnen Glück, Erfolg und immer eine sichere Hand. Ich wünsche Ihnen und Ihrer Frau, dass Sie sich schnell hier in Niederbayern einleben, glauben Sie mir: hier kann man sich wohlfühlen, hier kann man schnell Fuß fassen.

Die Angehörigen der FlaRakGrp 34 fordere ich auf, zukünftig Ihren neuen Kommandeur mit Engagement, Leistungsbereitschaft und Kameradschaft auf dem bisherigen hohen Niveau zu unterstützen.

Ihnen, verehrte Gäste, danke ich nochmals für Ihre Teilnahme an diesem Appell. Bewahren Sie dem Verband, auch unter der neuen Führung, Ihre Verbundenheit.

Es gilt das gesprochene Wort.



Rede des scheidenden Kommandeurs FlaRakGrp 34, Herrn OTL Hehmann

Rede Übergabeappell 06. April 2000

Sehr geehrte Gäste,
Soldatinnen, Soldaten und zivile Angehörige der Flugabwehrraketengruppe 34!

Vor gut viereinhalb Jahren hat der damalige Kommodore des Flugabwehrraketengeschwaders 5, Herr Oberst Schachthöfer, die Führung der Flugabwehrraketengruppe 34 von OTL Fürst an mich übergeben. Seitdem stehe ich in der Verantwortung, die Geschicke dieses Verbandes zu leiten und dafür Sorge zu tragen, dass unser Auftrag im Rahmen der Luftverteidigung erfüllt wird.

Das war und ist keine leichte Aufgabe. Insbesondere, da das Verhältnis zwischen den Anforderungen und den vorhandenen Mitteln im Frieden in manchen Bereichen seit längerem aus der Balance geraten ist, wichtige Ressourcen wie Zeit und Personal stehen nicht immer den Anforderungen angemessen zur Verfügung; ich verweise hier nur beispielhaft auf den seit Jahren bestehenden Mangel bei den FlaRakWartungsfeldwebeln. Dagegen stehen Herausforderungen und geforderte Leistungsbeweise auf höchstem Niveau, wie taktische NATO-Überprüfungen, neue Schießverfahren auf Kreta und unsere Einbindung in die FlaRak-Einsatzzone des Geschwaders 5. Allein mit der großen taktischen Überprüfung des gesamten Geschwaders im Sommer 1998 hatte die FlaRakGrp 34 ihre vierte TacEval innerhalb von sechs Jahren absolviert.



2

Dazu galt es selbstverständlich auch im Routinedienst qualitativ hochwertige Arbeit abzuliefern und trotz vielfacher Personalabstellungen einen angemessenen Standard zu halten. Denn auch das Personalwesen, die Materialbewirtschaftung, unsere innere und äußere Sicherheit, das Verpflegungs- und Rechnungswesen, die sanitätsdienstliche Betreuung, das allgemeine Verwaltungswesen, die Ausbildung, Planung und Organisation und vieles mehr erfordern kompetente und motivierte Soldatinnen, Soldaten und zivile Mitarbeiter.

Wenn ich dann jetzt eine Leistungsbilanz ziehe, so kann ich feststellen, dass die Flugabwehrraketengruppe 34 der in den überschaubaren letzten zehn Jahren wohl erfolgreichste und in seiner umfassenden Auftragserfüllung beständigste Verband dieser Art war und ist.

Und sie werden es mir sicher glauben, dass es für einen scheidenden Kommandeur ein hervorragendes Gefühl ist, seinen Verband unter diesen Voraussetzungen abgeben zu können.

Aber so verführerisch wie das ist, ein Kommandeur darf sich die Leistungen seiner Truppe nicht allein auf seine Fahne schreiben. Auch er ist an seinem Platz und in seiner spezifischen Aufgabe ein Teil des Ganzen im Sinne der gemeinsamen Auftragserfüllung.

Und so habe ich von Anfang an auf das Team gesetzt und versucht, sowie in meiner Antrittsrede versprochen, eine an den Grundsätzen unserer inneren Führung und am Auftrag der Luftverteidigung orientierte Führung zu praktizieren. Mit der FlaRakGrp 34 war es mir eine Freude, dieses Versprechen umzusetzen. Denn Innere Führung ist keine Einbahnstraße von oben nach unten. Damit sie funktioniert und in ihren vielseitigen Facetten ausgefüllt werden kann, bedarf es auch von unten nach oben der Mitarbeit, der Initiative, des Engagements und der individuellen Einsicht in die Forderungen unseres Berufes. Das hat dieser Verband schon lange erkannt und umgesetzt.

Hier denken und handeln Menschen, die heute wie auch in Vorgängergenerationen, bestrebt sind, ihre Pflichten bestmöglich zu erfüllen und darüber hinaus in die Zukunft blicken und aktiv mitgestalten.



3

Dahinter verbergen sich dazu hohe Einsatzbereitschaft, Leistungsfähigkeit, Identifikation mit Beruf und Aufgabe sowie ein ausgeprägter Wille eines jeden Soldaten und zivilen Mitarbeiters zum Erfolg. Das Ganze wächst aus einem motivierten, geschlossenen Offizierkorps, getragen von gestandenen Unteroffizieren, die sich in teilweise mehr noch als beispielhafte Pflichterfüllung in die gemeinsame Sache einbringen, umfassend unterstützt vom erfahrenen Oberstabsgefreiten bis zum neugierig motivierten Grundwehrdienstleistenden.

Dieser Verband hat es gelernt, Probleme zu erkennen, beim Namen zu nennen und, so weit es eben geht, aus eigenen Kräften zu lösen. Aufgeschlossenheit Veränderungen gegenüber, Gastfreundschaft, professioneller Umgang mit Kameraden von außerhalb, das rechte Maß an Bescheidenheit und der stete Wille, sich Neues schnellstmöglich zu erschließen und in sinnvolle Anwendung umzusetzen, sind feste Bestandteile 34er Dienstauffassung.

Dieses Team führen zu dürfen, war mir eine Freude und eine Ehre. Nicht so sehr wegen der Erfolge, wobei es natürlich angenehm ist, wenn die Arbeit damit gelohnt wird, nein, vielmehr und das zu betonen, liegt mir sehr am Herzen, vielmehr wegen der hohen Qualität dieses Verbandes und seiner hohen soldatischen Professionalität.

Und zwar einer Professionalität, die einem soliden Werteverständnis entspricht. Darin eingebunden sind selbstverständlich das Eintreten für die freiheitlich demokratische Grundordnung, der Wille zum Erhalt von Freiheit und Frieden und ganz sicher auch die Orientierung an den Menschenrechten.

Davor aber sind im täglichen Dienstbetrieb weitaus naheliegendere Aspekte die motivierenden Faktoren. Überzeugtes berufliches Selbstverständnis, Solidarität, gemeinsames Streben nach optimaler Auftragserfüllung, ein durchweg positives Menschenbild in allen Führungsebenen, gegenseitiges Vertrauen und die daraus erwachsende Fähigkeit, miteinander zu kommunizieren, sind treibende und zu erhaltende Elemente.



4

Angehörige der FlaRakGrp 34!

Seit Anbeginn unterliegt die Bundeswehr und das damit verbundene Berufsbild des Soldaten einem fließenden, ständigen Wandel. Besonders die letzten zehn Jahre waren hier ausgesprochen prägend und ich stelle dabei fest, dass eine Armee wohl niemals einen definierten Endzustand erreichen kann. Die nächsten großen Veränderungen zeichnen sich ja auch schon wieder ab. Unsere Bundeswehr wird sich nach Vorlage des Ergebnisses der Kommission "Gemeinsame Sicherheit und Zukunft der Bundeswehr" erneut in einen Umbruch begeben.

Eines ist daher wichtig. Wir alle wissen nicht, wie sich die neue Struktur gestalten wird; aber egal was geschieht:
Erhalten sie sich ihre Werte,
erhalten sie sich ihren Zusammenhalt,
erhalten sie sich den Blick nach vorne und vor allem
erhalten sie sich den gegenseitigen Respekt.

Ich danke Ihnen allen dafür, dass sie mir meine Aufgabe so erleichtert haben und ich erneuere hier gerne nochmal meine Aussage vom ersten gemeinsamen TacEval 1996:

Mit ihnen würde ich jede Herausforderung annehmen, mit diesem Verband ginge ich überall hin.

Ein ganz besonderes Kapitel meiner Dienstzeit als Kommandeur in Rottenburg war das Verhältnis zu unserem zivilen Umfeld. Nicht nur, dass es hier ein freundliches Miteinander gibt: Soldaten sind - und das dürfte ich bei vielen Anlässen in den letzten Jahren oft betonen - Soldaten sind in Rottenburg und Umgebung gerne gesehen, integriert und gehören ganz einfach dazu. Partnerschaft und Entgegenkommen der Bevölkerung sowie aktiver Einsatz aller hier vertretenen politischen Ebenen für ihre Soldaten geben uns einen angenehmen Lebensraum. Es gibt nicht viele Standorte, an denen der Kommandeur den Soldaten der Neuzuschleusung raten kann, für Erledigungen in der Stadt doch besser die Uniform anzuziehen.



5

Dazu kommen viele persönliche Freundschaften, die aus all den vielen offenen Begegnungen gewachsen sind. Es kann für einen Truppenführer in seiner Fürsorge für seine Einheit und mit seinem Anliegen für die Bundeswehr in der Öffentlichkeit eigentlich keinen besseren Standort geben als Rottenburg.

Sehr verehrte Gäste!

Ich danke ihnen als ein Kommandeur am Ende seiner Amtsperiode aber auch ganz persönlich für ihr Interesse an uns und den großen Rückhalt, den sie uns stets vermitteln.

Zum Schluss will ich noch auf eine weitere Besonderheit der letzten Jahre eingehen.

Stets gewohnt im Bereich des militärischen Einsatzes selbständig zu planen und zu handeln, begann für die FlaRakGrp 34 nach der taktischen Überprüfung die Zeit des Umdenkens. Gemeinsam mit der Geschwaderführung in Erding und unserem PATRIOT- Nachbarn in Oberstimm galt es von da an, sich in einen neuen Verband einzufügen. Das fiel dieser doch stark niederbayerisch dickköpfig ausgeprägten Gruppe zunächst nicht leicht.

Die Einsicht in operationelle Notwendigkeiten und das schnell wachsende Interesse an der neuen Dimension jedoch waren bald ausschlaggebend für das Einschwenken in die neue Marschrichtung.

Ein aufwendiges, gemeinsames TacEval, komplexe Großübungen und fordernde taktische Schießen auf Kreta haben uns zügig enger zusammenrücken lassen. Dabei hat sich ein hervorragendes, verbandsübergreifendes Team und Teamdenken herausgebildet und ich bin glücklich und stolz, in diesem Team dabei gewesen zu sein. Jetzt gilt es, das Geschaffene zu erhalten und zu festigen. Und ich bin überzeugt, die FlaRakGrp 34 wird sich auch in Zukunft engagiert und vorbehaltlos in die Geschwadermannschaft einbringen, von der Führung bis in alle Arbeitsebenen.



6

Der Geschwaderführung unter Herrn Oberst Nitschke und allen Nachbarverbänden danke ich für die uns gewährte Unterstützung in den letzten Jahren. So manches größere, und manchmal auch kleinere Vorhaben, wäre gefährdet gewesen, wenn wir nicht mit gemeinsamen Anstrengungen die personellen, materiellen und organisatorischen Voraussetzungen für die Durchführung verbandsübergreifend sichergestellt hätten.

Dem Kommodore, Herrn Oberst Nitschke, danke ich ganz persönlich für sein Vertrauen, die Zusammenarbeit und die, dort wo sie trotz aller Vorgaben und Zwänge heute noch möglich ist, Gestaltungsfreiheit meines Verantwortungsbereiches.

Ich danke nochmals allen, die mich in meiner Arbeit unterstützt haben, die mit mir am selben Strang gezogen haben und mit ihrem Sachverstand, Loyalität und Initiative eine gemeinsame Auftragserfüllung ermöglichten.

Ein besonderer Dank gilt meiner Familie sowie meinen Freunden und Wegbegleitern, die mir stets Rückhalt und Unterstützung gegeben haben.

Der Flugabwehrraketengruppe 34 wünsche ich eine gute, erfolgreiche und schadensfreie Zukunft an einem gesicherten Standort Rottenburg. Nehmen sie ihren neuen Kommandeur in die Mitte, geben sie ihm ihr Vertrauen und leisten sie weiterhin gemeinsam ihren wichtigen Beitrag zum Erhalt des Friedens und unserer Freiheit.

Herrn Oberstleutnant Muders beglückwünsche ich zu seiner neuen Aufgabe als Kommandeur dieses Verbandes. Mögen Soldatenglück, eine sichere Hand und treffende Entscheidungen in allen Situationen stets die Grundlage für sein Tun und Handeln sein.



Rede des scheidenden Kommandeurs Oberstleutnant Hehmann beim Empfang

Flugabwehrraketengruppe 34
Kommandeur

84056 Rottenburg, 06.04.2000
App. 340

Rede Übergabeempfang am 06.04.2000

Sehr geehrte Gäste,
liebe Angehörige der FlaRakGrp 34,

Gestatten Sie mir einen Abschied, ohne über das lachende und das weinende Auge philosophiert zu haben. Dass man jedoch bei so einer Übergabe nicht nur eine große Verantwortung wieder zurückgeben kann, sondern auch eine ausfüllende Aufgabe, die Zusammenarbeit mit vielen unterschiedlichen Menschen und ein großartiges Umfeld aufgibt, steht dagegen sicher außer Frage.

Und wenn ich jetzt sage, das ist nicht alles, werden sich bestimmt viele fragen, was es eigentlich Besonderes an dieser Tätigkeit als Kommandeur ausmacht.

Nun, sie ist nicht mehr oder weniger fordernd als andere Führungsfunktionen in den Streitkräften, außer dass mit jeder höheren Ebene der Umfang und die Größe der Verantwortung, der man sich bewusst sein sollte, wächst. Das Reizvolle daran ist, dass, auch wenn diese Verantwortung unteilbar ist, sie von vielen mitgestaltet und ausgefüllt wird. Auf welche Qualität ich dazu hier zurückgreifen konnte, habe ich in meiner Rede, vorhin zum Appell, gerne herausgestellt. Das werde ich alles nicht vergessen, genausowenig wie die unendliche Zahl weiterer Aspekte des täglichen Dienstbetriebes. Ein paar davon habe ich mal niedergeschrieben, ihnen zur Verdeutlichung der eingangs gestellten Frage, mir zur Erinnerung.



2

Wenn es also heißt, "Kommandeur sein ist:", dann bedeutet das aus meiner Sicht

Personalentscheidungen vorbereiten und zum Teil treffen,
Beförderungen aussprechen,
Disziplinarmaßnahmen verfügen,
sich für Soldaten einsetzen,
vor Ort sein,
den Verband vertreten/repräsentieren,
im zivilen Umfeld aufgenommen sein,
Übungen vorbereiten,
Besprechungen abhalten,
Entscheidungen treffen,
Anschisse aufnehmen / abfangen / verteilen,
Gespräche mit Soldaten und zivilen Mitarbeitern führen,
gemeinsam Sport treiben,
Beurteilungen verfassen,
Stellungnahmen abgeben,
Planungen entwerfen,
Richtlinien setzen,
unbequeme Befehle / Anordnungen durchsetzen,
Überzeugungsarbeit leisten,
motivieren,
sich Sorgen machen,
zünftige Feste gemeinsam feiern,
Begegnungen mit interessanten Persönlichkeiten,
Fehlschläge erleiden,
schlechte Nachrichten verarbeiten,
Lob verteilen,
Stolz empfinden,
glücklich sein mit der Aufgabe,
sich abstimmen mit Untergebenen und Kameraden,
Vorgesetzten widersprechen,
Eigenziele verfolgen und durchsetzen,
Gemeinschaft und Kameradschaft empfinden,
vertrauter Büromief beim Betreten des Stabsgebäudes,
Ärger über Unzulänglichkeiten,
gemeinsames Lachen,
immer wieder Schweinerollbraten mit Flitschegummi,
Streß und hohe Anforderungen bei Übungen,
Fehler eingestehen,

A:\Rede Empfang.doc



3

Frieren im Felde,
Ein Team führen und doch Knecht sein,
Reden schreiben und halten,
Vertrauen schenken und erhalten,
Menschen einschätzen,
großzügig sein / kleinlich sein,
Widersprüche erleiden,
Vorantreiben / anschieben,
zornig sein,
Beispiel geben,
Viel Toleranz aufbringen,
mal nicht gestört werden wollen,
die Lage richtig einschätzen,
loyal sein müssen,
Schicksale und Lebenswege beeinflussen,
Haltung wahren,
Termine, Termine, Termine

Hart bleiben, gerecht sein,
Verantwortung haben für viele Menschen,
Ungern scheiden!

Es war eine Aufgabe, die mich ausgefüllt hat und mit der ich mich voll und ganz identifizieren konnte. Dass wir dazu über 4 Jahre fast genau 4 1/2 Jahre bleiben, habe ich vorher nicht erwartet. Aber es war gut so. Dadurch ergab sich die notwendige Zeit, um z. B. die Früchte eigener Arbeit zu ernten, aus eigenen Fehlern zu lernen - die uns in unserer Aufgabe spätestens nach 3 Jahren einholen - oder auch ganz einfach zur Vertiefung von Beziehungen, dem Ausbau von Projekten.

Es war eine schöne Zeit mit unzähligen Ereignissen und Erlebnissen im dienstlichen wie privaten Bereich, die uns, wenn ich da auch für die Familie sprechen darf, ganz fest in Niederbayern eingebunden hat. Auch wenn Freunde so manches Mal sprachlichen Schabernack mit uns getrieben haben, glaube ich doch, dass wir das meiste mitbekommen haben, Verständigung und Verstehen ist ja nicht nur von der Sprache abhängig.

Ick heb et dann ooh sien loaten me op Plattdütsch te revangieren.



4

Eine Rückschau auf die Zeit in Rottenburg werde ich an dieser Stelle nicht halten. Sie würde zum einen den Rahmen sprengen, und zum anderen hat jeder zu den entsprechenden Begebenheiten seine eigene Erinnerung. Sollte ich dabei nicht gut wegkommen, so war es entweder Absicht aus einer dienstlichen Notwendigkeit heraus, und dann stehe ich dazu, oder es war meine Ungeschicklichkeit, dann bitte ich es mir heute nachzusehen.

Meine persönliche Rückschau ist jedenfalls sehr positiv. Und das wurde ermöglicht durch eine Vielzahl großartiger Mitarbeiter und Freunde sowie unglaublich offenen, entgegenkommenden Zuspruch von außen.

So danke ich nochmals allen Nachbarverbänden und dem Geschwaderstab in Erding für die oft so selbstverständliche gegenseitige Unterstützung und gute Zusammenarbeit. Sicherlich spielt es dabei eine wichtige Rolle, wenn die Kommandeure sich kennen und auf einer Linie liegen und ich danke allen aktiven wie ihren Vorgängern für die partnerschaftliche Kooperation. Ganz besonders, ich denke einmalig, war das Verhältnis innerhalb der Kommandeurrunde des FlaRakGeschwaders 5. Gewachsen aus zum Teil schon ganz alten Freundschaften ist hier ein im Sinne der Sache äußerst positives Kommunikationsgeflecht entstanden. Gegenseitiges Verständnis und direkte Verbindungen haben effiziente gemeinsame Arbeit erlaubt.

Ich bin dankbar für diese Fügung, obwohl die Freundschaft mit dem Kommodore nicht nur Vorteile in sich birgt.

Im Verband waren mir der Stellvertreter, der Logistische Stabsoffizier und alle Stabsgebietsleiter stets eine kompetente Hilfe. Die Chefrunde lebte von der Identifikation aller mit unserer Zielsetzung aber auch so mancher Zivilcourage, wenn es um eigene Verantwortungsbereiche ging. Der Personalrat mit seinem Vorsitzenden Herrn Willer und die Versammlung der Vertrauenspersonen mit ihrem Sprecher Hauptmann Obermeier haben stets geschlossen hinter den Interessen des Verbandes und seiner Angehörigen gestanden. Ihnen allen gilt mein Dank selbstverständlich persönlich aber in diesem Fall im wesentlichen als Dienststellenleiter im Namen der Gruppe.



Dem Bezirkstagspräsidenten Herrn Hölzlein, dem Regierungspräsidenten Herrn Zitzelsberger, heute vertreten durch Herrn Regierungsdirektor Ruttner und dem Herrn Landrat Neumeier danke ich stellvertretend für alle politischen Gremien und Vertreter für ihren sachlichen Rückhalt und die durch ihre treue Präsenz und häufiges für uns Stellung beziehen dokumentierte Anerkennung und Unterstützung unseres soldatischen Anliegens.

Sie haben den Angehörigen der Rottenburger Garnison und in so manchen Begegnungen auch mir persönlich stets das Gefühl gegeben, dass unser Beruf und unsere Tätigkeit ein wichtiger Beitrag für die Gesellschaft unserer Demokratie sind.

Nun gibt es Menschen, die ruhen ganz in sich selber und leisten und bringen jede Leistung ohne weiteren menschlichen Beistand. Zu dieser Spezies gehöre ich beileibe nicht. Und deshalb bin ich froh und glücklich, eine Familie zu haben, die stets bereit ist, Belastungen mit mir zu tragen, unangenehme Folgen meines Berufes mit in Kauf nimmt und auch jetzt wieder vieles aufgibt, was für andere ein beständiger Teil ihres Lebens ist. Den angemessenen Dank dafür in Worte zu fassen, ist eigentlich kaum möglich, daher versuche ich es ganz einfach durch Blumen auszudrücken.

Einen habe ich zum Schluss aufgehoben, weil es das Bild vom dienstlichen, halbdienstlichen und privaten so treffend abrundet. Der Bürgermeister unserer Garnisonsstadt Rottenburg, Hans Weinzierl und seine liebe Frau Gerti, waren mit die ersten, die uns ganz aktiv den Einstieg hier geebnet haben.

Wie intensiv sich Bürgermeister Weinzierl in der Folge dann weiterhin für seine Soldaten am Standort im allgemeinen eingesetzt hat, konnte ich erfreulicherweise durch die Aushändigung des Ehrenkreuzes der Bundeswehr in Gold im letzten Juni dokumentieren. Viele Dinge für und mit Soldaten in Rottenburg wurde durch Herrn Weinzierl, natürlich mit Unterstützung der städtischen Gremien ermöglicht. Die Begrüßung von Neuzuschleusungen im Rathaus z. B. oder die Teilnahme von Abordnungen in Uniform an öffentlichen Veranstaltungen haben unsere Integration weiter gefestigt und bestätigen die partnerschaftlichen Verhältnisse an diesem Standort.



6

Nebenbei entstand dabei aus zunächst nur gemeinsamen Interessen über viele Begegnungen eine kostbare Freundschaft. Lieber Hans, uns verbinden nicht nur gleiche Ziele oder ein gemeinsamer Kreta-Aufenthalt, sondern besonders auch ein gutes interfamiliäres Verhältnis. Wir danken Euch für diese schöne Zeit miteinander und hoffen, dass die sich zwangsläufig ergebende Entfernung nur physischer Natur bleibt.

Euch, den Menschen in Rottenburg und Umgebung, den Angehörigen dieses Verbandes und unserer kleinen Heimat in Türkenfeld sagen wir mehr als ungern Lebwohl. Wir wünschen Euch und Ihnen alles Gute und sagen nochmals Dank für eine grandiose Zeit, die wir hier haben durften.

Herr Oberstleutnant Muders und seiner Frau wünsche ich einen guten Einstieg. Und nach der ersten größeren Herausforderung mit dem Verband und dem ersten Volksfest in Rottenburg bin ich überzeugt, wird auch er hier nicht wegwollen. Alles Gute nochmal und stets das notwendige Quentchen Glück. Zum Schluss, Herr Muders, darf ich Ihnen noch das Wappen des Verbandes und den grünen Schreiber des Kommandeurs überreichen.



April 2000 – Dezember 2002

Oberstleutnant Harry Muders

Oberstleutnant Harry Muders wurde am 13.10.1954 in Nierstein/Rh geboren. Schulbesuch von 1961 bis 1973 in Oppenheim/Rh. Nach dem Abitur 1973 Eintritt in die Bundeswehr. Er ist verheiratet mit Frau Martina Becker und hat zwei Töchter, geb. 1981 und 1989

Militärischer Werdegang:

- 02.07.1973** Eintritt in die Bundeswehr und Offizierausbildung, LwAusbRgt 3, Roth
- 1973 – 1974** Offizierschule der Luftwaffe, Neubiberg
Truppenpraktikum 3./FlaRakBtl 38, Heide
- 01.04.1975** Beförderung zum Leutnant
- 1974 – 1977** Studium Wirtschafts- und Organisationswissenschaften Universität der
- 1977 – 1978** Ausbildung zum FlaRakOffizier HAWK, FlaRakBtl 33, Lenggries und
Raketenschule der Luftwaffe, Fort Bliss, Texas, USA
- 01.11.1977** Beförderung zum Oberleutnant
- 1979 – 1986** Feuerleitoffizier 3./FlaRakBtl 35, Nienburg/W.
Kampfführungsoffizier Stab FlaRakBtl 35, Delmenhorst
- 01.04.1985** Beförderung zum Hauptmann
- 1986 – 1989** Einsatzoffizier und stellv. Staffelchef 4./FlaRakBtl 31, Axstedt
- 1990 – 1993** Staffelchef 2./FlaRakG 35 / 6. FlaRakGrp 31, Dörverden
- 01.04.1990** Beförderung zum Major
- 1993 – 1994** S3 EinsatzStOffz FlaRakG 2, Bremervörde 3
- 01.04.1993** Beförderung zum Oberstleutnant
- 1994 – 1996** Stellv. Kommandeur FlaRakGrp 36 HAWK, Bremervörde
- 1996 – 1997** Mentor bei Internationaler Lehrgang General-/Admiralstabsdienst und
1. Euro-Lehrgang, Führungsakademie, Hamburg
- 1997 – 2000** Persönlicher Stabsoffizier beim Stellv. Vorsitzenden des NATO-
- 2000 – 2002** Kommandeur FlaRakGrp 34, Rottenburg a.d. Laaber
- 01.01.2003** Führer Nachkommando FlaRakGrp 34, Rottenburg a.d. Laaber
- 01.07.2003 -** Stellv. Leiter Verbindungskommando der Luftwaffe beim
Heeresführungskommando, Koblenz
- März 2006** DDO / DtA CAOC 5, Poggio Renatico / Italien



11.04.2000 Der erste Gruppenbefehl des neuen Kommandeurs

Flugabwehrraketengruppe 34
Kommandeur
Az 31-01-05

84056 Rottenburg, 11.04.2000
Generaloberst-Weise-Kaserne
App. 340

Gruppenbefehl (Info) 03/2000

Mit Übergabe durch den Kommodore FlaRakG 5 am 06.04.2000 wurde mir das Kommando über die FlaRakGrp 34 übertragen.

Ich sehe den mit dem Kommando verbundenen Aufgaben mit großer Freude entgegen. Den zukünftigen Herausforderungen werde ich mich gerne stellen und die Verantwortung bewusst tragen, d. h. im Sinne des übergeordneten Auftrages, aber auch mit Rücksicht auf das Wohl des Verbandes und jedes Einzelnen seiner Angehörigen.

Bitte helfen Sie an Ihrem Platz mit, den Auftrag des Verbandes in einer solch verantwortlichen Weise umzusetzen und die abgeleiteten Ziele in optimaler Weise zu erreichen.

Ich zähle auf Ihre Eigeninitiative, selbständige und zuverlässige Mitarbeit sowie Ihr fortwährendes Engagement. Ich wünsche mir, dass Sie in menschlicher Zuwendung zu Ihren Kameraden/Kollegen und konstruktiver Kritik gegenüber den Vorgesetzten den bisherigen Erfolg der Gruppe weitertragen und ihn in einem auch künftig guten Betriebsklima fortentwickeln helfen.

In meinem abschließenden Wunsch für eine gute gemeinsame Zukunft schließe ich auch die Anerkennung für Ihre bisherigen Leistungen und den herzlichen Dank an meinen Vorgänger, Oberstleutnant Hehmann, mit ein.

Die von meinem Vorgänger gegebenen Befehle und Weisungen bleiben bis auf weiteres in Kraft.

Muders
Oberstleutnant



14.04.2000 Vorstandswahlen bei der Truppenkameradschaft

Neue Vorstandschaft wurde gewählt

Ehrungen bei der Truppenkameradschaft der Flugabwehrraketengruppe 34

Rottenburg. Satzungsgemäß wurde am Dienstag nachmittag eine neue Vorstandschaft der Truppenkameradschaft der FlaRakGrp 34 im Deutschen Bundeswehrverband gewählt. Der neue Kommandeur, Oberstleutnant Harry Muders freute sich in seinem Grußwort, dass hier am Standort eine so aktive Truppenkameradschaft im Deutschen Bundeswehrverband beiheimatet sei.

Bezüglich der Standortfrage wisse niemand „was auf uns zukommt“, da das Ministerium seine Pläne noch nicht offen lege, um vorzeitige Unruhe zu vermeiden. Der bisherigen Vorstandschaft dankte der Kommandeur und meinte, dass es der richtige Weg sei, einen Generationswechsel rechtzeitig zu vollziehen, um einen Verband lebendig zu erhalten. Die bisherige Vorstandschaft habe ihre Aufgabe mit Erfolg erfüllt.

In seinen anschließenden Ausführungen ging Vorsitzender Rebesky auf verschiedene Termine im Berichtszeitraum ein und betonte, dass in den letzten beiden Jahren die Mitgliederzahl um zehn auf 240 Mitglieder angestiegen sei. Der Redner sprach Hilfen durch den Bundeswehrverband an und erklärte, dass ein Soldat sich hier befinde, der möglicherweise wegen seines bayerischen



Die Geehrten mit den Ehrengästen

Dialekts einen Nachteil in seiner weiteren Laufbahn (an einem anderen Standort) erleiden würde. Dieser Vorgang sei dem Bundesvorsitzenden mitgeteilt worden, um hier einzugreifen. Für die gute Zusammenarbeit dankte Rebesky und wünschte der künftigen Vorstandschaft viel Erfolg.

Diese wurde unter Leitung von Stabsfeldwebel a.D. Willi Arens gewählt. Das Wahlergebnis: 1. Vorstand: Hauptfeldwebel Peter Schröder;

2. Vorstand Stabsfeldwebel Gerhard Meister; Schriftführer: Oberfeldwebel Bernd Heinrich; Kassier: Feldwebel Jürgen Braun; Beisitzer: Stabsunteroffizier Markus Kutzer; Oberfeldwebel Jörg Nürnberger; Oberfeldwebel Zeiler; Oberfeldwebel Jürgen Motschmann; Stabsunteroffizier Heiko Recke und Gefreiter Christian Hommel.

Als Musterbeispiel, wie die Verbandsarbeit durchgeführt werden solle, bezeichnete anschließend der Bezirksvorsitzende Niederbayern die Truppenkameradschaft am Standort Rottenburg. Er dankte der bisherigen Vorstandschaft und zeichnete den bisherigen Vorsitzenden Stabsfeldwebel Wolfgang Rebesky mit einem Buch aus. Stabsfeldwebel Hubert Spicar, 16 Jahre lang Schriftführer der Truppenkameradschaft erhielt die Verdienstnadel in Silber und eine Urkunde. Der langjährige stellvertretende Vorsitzende Stabsfeldwebel Manfred Oboth wurde mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet.

Der neue Vorsitzende Hauptfeldwebel Schröder dankte anschließend für das der neuen Vorstandschaft entgegengebrachte Vertrauen und bat dann Bezirksvorsitzenden Stabsfeldwebel a.D. Arens; Hauptmann Schönmeier, Vorsitzender Luftwaffe im Bundesvorstand und Hauptmann a.D. Eberle, Vorsitzender ERH im Landesverband Süddeutschland um ihre Referate.



Von links: Hptm Schönmeier, StFw Rebesky, StFw Spicar, StFw Oboth, OTL Muders, StFw a.D. Arens



20.04.2000 Tag des Baumes in Oberhinkofen

Kaiser Wilhelm steht auf dem Standortübungsplatz

Zum Tag des Baumes pflanzte die Bundeswehr pflegeleichte Apfelbäumchen in die HAWK-Stellung zwischen Raketen

OBERHINKOFEN (lse). Zwei Apfelbäume pflanzte die Standortverwaltung Regensburg zusammen mit dem Flugabwehrge-
schwader 34 zum Tag des Baumes auf dem Übungs Gelände in Oberhinkofen.

Der Leiter der Geländebetreuung, Wolfgang Buchner, erläuterte die ausgewählten Apfelsorten. Der „Kaiser Wilhelm“ - Baum sei in seinem lokalen Ursprung noch nicht erforscht. Er eigne sich gut, weil er keiner großen Pflege bedarf. Der zweite Apfelbaum ist von der Sorte „Wachstrenette von Benediktbeuren“. Er sei sehr unempfindlich gegen Krankheiten und zugleich ein guter Pollenspender.

Erich Rettinger, Leiter der Standortverwaltung, erklärte den Zusammenhang der Pflanzaktion: „Der Umweltschutz hat in der Bundeswehr einen hohen Stellenwert und ist auch Teil der Führungsverantwortung.“

Er betonte die positive Wirkung solcher Unternehmungen: „Wir wollen das Umweltbewusstsein näher bringen und Soldaten aktiv zum Umweltschutz anregen.“ Schon in den letzten Jahren wurden drei Hektar Wiesenfläche mit heimischen frucht- und beerentragenden Sträuchern bepflanzt. Auch zwei Wassertümpel legte die Standortverwaltung an. Von der heimischen Vogelwelt werde diese Flora sehr gut angenommen.

Oberstleutnant Muters und Major Martin Jungbauer von der Flugabwehrraketengruppe 34 deuten die Pflanzung als sinnvolle Ergänzung zum aus-
geprägten Artenreichtum. Zusammen

mit der Standortverwaltung werde man in Zukunft auf die Erhaltung der Tier- und Pflanzenwelt in der Stellung acht geben. Oberstleutnant Muters be-

merkt: „Die Bundeswehr zeigt mit diesen Aktionen, dass sie auch der Natur hilft statt schadet. Die Bundeswehr macht sich für die Umwelt stark.“

Major Jungbauer scherzte bei der Pflanzung: „Hoffen wir, dass wir in ein paar Jahren auch was von den Apfelbäumen haben.“



Die Leiter der Geländebetreuung, der Standortverwaltung und des Flugabwehrraketengeschwaders 34 bei der Pflanzaktion am Standortübungsplatz.
Foto: Ebenwein



25.04.2000 MdB Rossmannith besucht die FlaRakGrp 34

Wie geht es weiter mit der Bundeswehr?

MdB Kurt Rossmannith und weitere Politiker besuchten die Flugabwehrraketengruppe 34



Am Pressegespräch nahmen teil: Bürgermeister Weinzierl, Bezirksrätin Goderbauer, die Bundestagsabgeordneten Rossmannith und Götzer sowie Landtagsabgeordneter Eppeneder

Rottenburg. Einen Truppenbesuch bei der Flugabwehrraketengruppe 34 machte am Gründonnerstag das Mitglied des Verteidigungsausschusses, MdB Kurt Rossmannith, zusammen mit MdB Dr. Wolfgang Götzer, MdL Josef Eppeneder, Bezirksrätin Gertraud Goderbauer, Landrat Josef Neumeier und Bürgermeister Hans Weinzierl. Dabei besichtigten die Politiker nicht nur die Generaloberst-Weise-Kaserne mit all ihren Einrichtungen, (wir berichteten), sondern führten auch Gespräche mit den Vertrauenspersonen, Oberstleutnant Harry Muders, Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34, hatte zuvor über Auftrag, Aufgaben, Ausrüstung und Ausbildungsstand des Verbandes informiert.

Im Anschluss an den Truppenbesuch nutzte der Rottenburger Anzeiger die Gelegenheit zu einem Pressegespräch, wobei natürlich die drängendste Frage die Zukunft des Standortes Rottenburg war. MdB Rossmannith und die anderen Politiker (Landrat Neumeier war bei dem Pressegespräch nicht mehr dabei) erklärten übereinstimmend, dass sie entgegen der Absicht der Grünen eine Streitkraftstärke von 300 000 Personen anstreben und eine Erhöhung der Krisenreaktionskräfte auf 100 000 Soldaten wünschen.

Eine Verkürzung der Grundwehrdienstdauer auf neun Monate mit der Möglichkeit eines freiwilligen längeren Grundwehrdienstes sowie die Erhöhung der Verteidigungsausgaben auf 50 Milliarden Mark bis zum Jahr 2003 sowie ein Verteidigungsumfang von 600 000 Soldaten seien weitere Vorschläge der Unionsparteien, die Bundeswehr betreffend. Dazu gehörten auch eine Technologieoffensive zur Verbesserung der Ausrüstung.

Die Grünen dagegen planten eine Abschaffung des Wehrdienstes und plädierten für eine Freiwilligenarmee mit Friedensstärke von 180 000 bis 200 000 Soldaten.

Sollten sich die Grünen in der Regierungskoalition durchsetzen können, so die einhellige Meinung der Politiker, dann wären der Standort Rottenburg und viele andere Standorte nicht zu halten. Es gelte nun, das Ergebnis der eingesetzten Streitkräfte-Kommission abzuwarten. Die endgültige Entscheidung werde das Parlament treffen. Hingewiesen wurde im Rahmen der Diskussion auch, dass in Bayern 200 der 600 Standorte in Deutschland seien.

Politiker optimistisch

Kurt Rossmannith zeigte aber Optimismus für den Standort Rottenburg. Dass man sich derzeit in einer Unsicherheitsphase befinde, bis eine endgültige Entscheidung getroffen werde, erklärte Bürgermeister Hans Weinzierl. Das Stadtoberhaupt äußerte sich ebenfalls optimistisch, was den Erhalt des Standortes Rottenburg betrifft, „nicht nur des Ortes wegen, sondern aus Überzeugung“.

„Dass man mit diesem Besuch in der Kaserne bewusst ein Signal habe setzen wollen, sagte MdB Dr. Götzer, um zu zeigen: „Wir stehen hinter der Bundeswehr“. In Abänderung des Wortes „Wachsamkeit ist der Preis der Freiheit“ meinte MdB Rossmannith abschließend, dass „Wachsamkeit der Preis des Erhaltes des Standortes Rottenburg“ sei und dafür wolle man sich von allen Seiten mit aller

Unterstützung und bat, sich auch künftig für den Standort Rottenburg einzusetzen.

Eine positive Entscheidung für den Standort sah auch MdL Josef Eppeneder, denn hier werde Gemeinsamkeit der Bundeswehr mit der Kommune und der Gesellschaft gelebt.

MdB Kurt Rossmannith erklärte, dass es bei diesen Entscheidungen in erster Linie um die Menschen in der Bundeswehr gehe und diese seien hier verwurzelt. Auch die zivilen Mitarbeiter sprach der Redner an, die hier mit ihren Familien wohnten und Heimat hätten und ging auch auf den wirtschaftlichen Faktor ein, den die Bundeswehr hier darstelle.

Auch was die Finanzen anbelange, habe sich in den letzten Gesprächen ein kleiner Lichtblick ergeben. Man dürfe die Bundeswehr „nicht kaputt sparen“. Mit „Nichts“ könne man keine Soldaten ausbilden und auch die Technologie, die dringend modernisiert werden müsse, koste ihren Anteil.

Dass man mit diesem Besuch in der Kaserne bewusst ein Signal habe setzen wollen, sagte MdB Dr. Götzer, um zu zeigen: „Wir stehen hinter der Bundeswehr“. In Abänderung des Wortes „Wachsamkeit ist der Preis der Freiheit“ meinte MdB Rossmannith abschließend, dass „Wachsamkeit der Preis des Erhaltes des Standortes Rottenburg“ sei und dafür wolle man sich von allen Seiten mit aller



Allen Soldaten und zivilen Mitarbeiterinnen
und Mitarbeitern alles Gute und Dank
für Ihr Engagement

Kurt Rossmannith

Der Eintrag im Gästebuch



11.05.2000 Schießen um den Pokal des Kreis- Krieger und Soldaten Verbandes

Verbundenheit mit der Bundeswehr gezeigt

93 Mannschaften beteiligten sich am Pokalschießen des Kreiskrieger- und Soldatenverbands



Insgesamt 93 Mannschaften mit 372 Schützen haben sich am Samstag auf der Schießanlage Landshut-Dirnau am KSK-Pokalschießen beteiligt, das nun zum schon 16. Mal vom Kreiskrieger- und Soldatenverband Landshut in Zusammenarbeit mit dem Verteidigungsbezirkskommando 66 und der Flugabwehrraketengruppe 36 aus Rottenburg durchgeführt wurde. Als die beste Mannschaft erwies sich heuer das Team I der Kamradtschaft aus Eugentbach, die den von Landrat Josef Neumeier gestifteten Wanderpokal nun zum dritten Mal errang.

Neben dem Vorsitzenden des Kreiskrieger- und Soldatenverbandes, Erwin Sedlmeier, hatten sich unter anderem stellvertretender Landrat Wimmer, Bezirkspräsident Manfred Hölzlein, Stadtrat Werner Zwing, Bezirksgeschäftsführer des

Viele Schützen beteiligten sich am Pokalschießen

Vollverbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Walter Stierstorfer, Ehrenvorsitzender des Verbandes, Fritz Schneck, VBK-Kommandeur Oberst Knabe und Oberstabsfeldwebel Orlamünder eingefunden.
 Grußworte sprachen Oberst Knabe und Landratstellvertreter Wimmer. Sie lobten alle Kameraden, die durch ihre Teilnahme die Verbundenheit zur Bundeswehr unter Beweis stellen. Die hohe Resonanz mit der großen Beteiligung qualifizierter Schützen zeige, dass der Kreisverband mit dieser Veranstaltung genau richtig liege.
 Im Rahmen des Schießens hatten die Teilnehmer ihr Können im Umgang mit dem Gewehr G3, der Pistole P1 und dem Maschinengewehr unter Beweis zu stellen. Der Wettbewerb

konnte aufgrund der guten Organisation rasch abgewickelt werden.
 Die Ergebnisse im einzelnen:
 Teamauswertung: Eugentbach I 373; Eugentbach II 345; Wörth I 345; Mirskofen III 338; Ast I 337.
 Einzelauswertung Gewehr: Jakob Kolbeck, Eching I, 55; Dietmar Lechner, Mettenbach I, 55; Andreas Steinhäuser, Pfeiffenhausen I, 55; Horst Hoheusel, Hinterskirchen, 54; Stephan Renner, Oberglaim I, 54.

Einzelauswertung Maschinengewehr: Franz Haider, Aich I, 46; Adolf Jungwirth, Eugentbach I, 46; Robert Hauner, Weng, 46; Rupert Hofbauer, Oberaichbach I, 44; Alfred Hasler, Oberviehbach I, 44.
 Einzelauswertung Pistole (25 Meter): Alexander Zieglertrum, Altdorf II, 57; Josef Halmel, Eugentbach I, 57; Johann Stempfhuber, Eugentbach I, 57; Victor Licha, Eugentbach II, 57; Andreas Szwałda, Eugentbach II, 57.



26.05.2000 Truppenbesuch MdB Kubatschka, SPD



Vielen Dank für die gute Information,
ich hoffe auf eine gute Zukunft für
den Standort Rottenburg, ich werde mich
dafür einsetzen! Viel Glück für alle
Soldaten und Soldatinnen der Einheit

Kurt Jüttner, MdB

Auf eine gute Zukunft in Frieden, Freiheit und
Demokratie für uns und alle Soldatinnen und
Soldaten.

Christel Engelkes, Kreisrätin
Johann Heuf, Stadtrat

Der Eintrag im Gästebuch



Juni 2000 „Common Goal 2000“

Wegen dem schlechten Zustand des Zeitungsberichtes zitiere ich auszugsweise aus dem Bayerwald-Kurier vom 9. Juni 2000

„Vor gut 10 Jahren hätten derartige Szenen die Region an der deutsch-tschechischen Grenze in helle Aufregung versetzt. Inzwischen aber haben sich die politischen Verhältnisse gewandelt. Tschechien auf dem Weg nach Europa, da sind gemeinsame Übungen von Streitkräften der beiden früheren Machtblöcke nicht mehr ungewöhnlich. Dennoch war der friedliche Truppen-Aufmarsch früh am Donnerstag in der Klosterstadt ein echter „Hingucker“

In insgesamt drei Abschnitten fuhr die Kolonne der über 60 Fahrzeuge der Flugabwehrraketengruppe 34 der Bundeswehr aus Rottenburg in Richtung Grenzübergang“.



Gemeinsame
Tschechische/Deutsche
Luftverteidigungsübung

COMMON GOAL 2000

8. Juni - 15. Juni 2000



ADMB 43 (CZ) / SAMGrp 34 (GE)

Strakonice

Rottenburg/L.



VS - NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH *SG u. Grp Chronik* FlaRakGrp 34

Flugabwehrraketengruppe 34
- Kommandeur / S 3 -
Az: 34 - 55 - 00

84056 Rottenburg, 19.05.2000
Generaloberst-Weise-Kaserne
Tel.: 0 87 81 / 9 58 - 3 40/3 45

Gruppenbefehl (Org) 26/00
für die Durchführung der Übung
„COMMON GOAL 2000“

Bezug: 1.) Divisionsbefehl 05/00
2.) Protokoll 3. Planungskonferenz „COMMON GOAL 2000“
3.) EXOPORD 15.04.2000
4.) S 2-Befehl 04/99 - FlaRakG 5 - Kommodore - vom 14.04.1999

Anlagen: - 6 -

Zonenzeit: ZULU

1. Lage

Die Übung „COMMON GOAL 2000“ (CG 2000) ist eine Luftverteidigungsübung im Rahmen der Aktivitäten des bilateralen Jahresprogramms mit der Tschechischen Republik. Die Übung wird in Verbindung mit der NATO-Übung „CLEAN HUNTER 2000“ durchgeführt.

2. Auftrag

FlaRakGrp 34 nimmt mit drei Staffeln an der Übung CG 2000 auf dem Truppenübungsplatz Doupov teil. Ziele der Übung sind:

- Aufbau eines Cluster mit 1 (GE) GEHOC, 2 (GE) AFU HAWK, 2 (CZ) FU SA-6 und 1 (CZ) FU SA-2
- Üben von NATO-Procedures
- Kommunikation im Cluster

3. Durchführung

a) Teilnehmende Staffel

- Stab/Stabsstaffel
- 2. Staffel
- 4. Staffel

b) Zeitlicher Ablauf

05.06.00 T.:	Staffeln führen eine Nacherkundung „Doupov“ durch. Teilnehmer empfangen Marschverpflegung für den ganzen Tag in Rottenburg. Staffeln melden Teilnehmer bis zum <u>29.05.2000</u> an Refü StabsStff.
08.06.00	Verlegung WaSys nach Doupov gem. Anlage 1. Aufbau WaSys 2. und 4. Staffel. Rückverlegung nicht eingeteiltes Personal.
12.06.00 bis 1500z ab 1500z	Anreise nach Doupov (Staffeln regeln Transport in eigener Zuständigkeit. Herstellen der Einsatzbereitschaft. Statureinnahme gemäß SStO.
13.06.00 0630-1600z - 15.06.00	Live Flying Phase gemäß EXOPORD „CLEAN HUNTER 2000“
15.06.00 1200z	Voraussichtliches Übungsende anschl. Abbau und Rückverlegung gemäß Anlage 1.